

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Tageszeitung •
der schlesischen Gebirgsstraße.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Route: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 287. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Dienstag, 9. Dezember 1919.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 0.35.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.50.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) . Mt. 5.70,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) Mt. 6.15,
monatlich Mt. 2.05. — Bei den Ausgabebestellen
in Hirschberg Mt. 1.75, auswärts Mt. 1.80.

Druck: Geschäftsstelle Nr. 30.

Druck: Schriftleitung Nr. 267.

Bolschewisten oder Unabhängige?

Nach dem Beschluß des Leipziger Parteitag der Unabhängigen ist eine deutliche Unterscheidung zwischen Bolschewisten und Unabhängigen nicht mehr möglich. Der greise Führer der Partei, Karl Rautsch, wird nicht mehr gehört. Mit dem angenommenen Beschluß billigt man auch die Beschimpfung, die Lenin Kantsky zuteil werden ließ. Haase, auch einer der ruhigen Führer der Unabhängigen, ist tot. Nun fährt man mit vollen Segeln in das bolschewistische Fahrwasser. Der Weg geht nach Osten, die Sehnsucht ist Moskau, das Ziel ist die dritte Internationale. Zuerst schien es, als ob der Parteitag vor einer Krise stände, denn es fanden sich gleich starke Gruppen von Anhängern der Resolution Lebedour und der Resolution Stoecker gegenüber. Lebedour forderte in seiner Entschliebung die Bildung einer eigenen Internationale, er wollte sich nicht einer Diktatur von Moskau beugen, während Stoecker den unbedingten Anschluß an die dritte Internationale gefordert hatte. Die Plenarberatungen wurden angesichts dieser Lage ausgesetzt, und es fanden Kommissionsberatungen statt. Auf Grund dieser Beratungen war es möglich, eine Entschliebung der Parteinstanzen mit 227 gegen 54 Stimmen zur Annahme zu bringen. Diese Entschliebung sollte ein Kompromiß zwischen den Resolutionen Lebedour und Stoecker darstellen, sie ist aber in Wirklichkeit nichts anderes als eine verbrämte Resolution Stoecker. Es heißt in ihr ganz deutlich:

Der Parteitag beschließt die Absage an die zweite Internationale, womit für die U. S. V. D. jede Beteiligung an der für Genf geplanten Konferenz ausgeschlossen wird. Die U. S. V. D. ist mit der dritten Internationale darin einverstanden, durch die Diktatur des Proletariats auf Grund des Rätesystems den Sozialismus zu verwirklichen. Es muß eine aktionsfähige proletarische Internationale geschaffen werden durch Zusammenschluß unserer Partei mit der dritten Internationale und den sozialrevolutionären Parteien der anderen Länder. Deshalb beauftragt der Parteitag das Zentralkomitee, auf Grund des Aktionsprogramms der Partei mit allen diesen Parteien in Verbindung zu treten, um diesen Zusammenschluß herbeizuführen und so mit der dritten Internationale eine aktionsfähige, geschlossene, proletarische Internationale zu errichten, die in dem Befreiungskampfe der Arbeiterklasse aus den Fesseln des internationalen Kapitalismus eine entscheidende Wende für die Weltrevolution sein wird.

Man sieht also, grundlegende Unterschiede finden sich nicht mehr, denn wenn man eine solche Taktik einschlagen und solche Mittel anwenden wird, dann wird man auch zwischen Sozialismus und Kommunismus einen Unterschied nicht mehr machen können. Nach Annahme dieser Resolution, die zum mindesten den Vorzug der Klarheit hat, ist als sicher anzunehmen, daß alle Kombinationen über eine bevorstehende Einigung der beiden sozialdemokratischen Richtungen in Deutschland ins Wasser gefallen sind. Besonders jetzt, da in Berlin der Belagerungszustand aufgehoben ist, fassete man in den Blättern der Rechten von einer solchen Einigung und der damit verbundenen Gefahr für das Bürgerium. Der Parteitag hat es leicht, Resolutionen anzunehmen, etwas anderes ist es aber, ob die deutschen Arbeiter noch willens sind, den Weg der Unabhängigen zu beschreiten. Es kann offen gesagt werden, daß

ein Teil der Arbeiter mit der jetzigen Regierung nicht zufrieden ist. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß sie den Anschluß an die dritte Internationale wünschen, daß ihr politisches Ziel dasjenige ist, was jetzt in Moskau und mit Moskau verknüpft werden soll. Es sprechen vielmehr alle Anzeichen dafür, daß die deutschen Arbeiter von der Sehnsucht nach Moskau recht wenig spüren, daß sie vielmehr bereit sind, politische Arbeit auf deutschem Boden und in deutschem Sinne zu leisten, ohne sich um irgend welche russischen Vorbilder zu kümmern, die für uns gar nicht angewandt und umgedeutet werden können.

Rein Ultimatum, sondern Befehl.

Zuckerbrot und Peitsche.

Am heutigen Montag soll in Paris dem Vertreter Deutschlands, dem Baron Berner, das letzte Wort der Entente überreicht werden. Die Pariser Sonntagsblätter sind, wie die Telegramme melden, gefüllt mit Andeutungen über den Inhalt der am Sonnabend vom Obersten Rat endgültig festgesetzten Note. Man redet von Entgegenkommen auf der einen Seite, droht mit militärischen Maßnahmen auf der anderen Seite.

Wie der Matin mittelst, wird das Schriftstück keine Aufforderung an die deutsche Regierung enthalten, innerhalb einer bestimmten Frist auf die Vorschläge des Kabinetts zu antworten. Sie enthält nur den Hinweis darauf, daß, falls die deutsche Regierung das Zusatzprotokoll nicht zeichnen und damit den Austausch der Ratifizierungsurkunden unmöglich machen werde, der Waffenstillstand gekündigt werden wird. Die Note soll hinsichtlich der Versenkung der Scava Flottille im wesentlichen den Standpunkt, den der Kabinettsrat eingenommen hat, aufrecht erhalten, jedoch den lebenswichtigen Interessen des deutschen wirtschaftlichen Lebens Rechnung tragen. Die Note wird feststellen, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich unverzüglich nach dem Austausch der Ratifizierungsurkunden in die Heimat zurückbeordert werden. Ein weiteres bedeutendes Zugeständnis werde hinsichtlich des Schlusssatzes des Protokolls, der militärische Gegenmaßnahmen auch nach Wiederherstellung des Friedens vorzuziehen, gemacht werden. Die Alliierten verzichten darauf, Deutschland besondern Drohungen zu unterwerfen. Sie begnügen sich mit den Maßnahmen, die durch die Bestimmungen des Vertrages von Versailles vorgelesen seien. Matin meint, der Kabinettsrat sei Deutschland weit entgegen gekommen und die deutsche Regierung könne, ohne etwas von ihrer Autorität zu verlieren, das nunmehr geänderte Protokoll unterzeichnen. Es werde auch der deutschen Regierung leicht sein, auf etwaige Vorstellungen der Militärpartei zu antworten.

In Übereinstimmung mit diesen Ausführungen des Matin meldet der Temps, es handele sich nicht um ein Ultimatum, wie der Intransigant feststellt, sondern um eine Injunktion, wie der Temps sagt, worunter man eine gerichtliche Einschränkung oder Anordnung über einen ausdrücklichen Befehl verstehen kann. In Bezug auf Scava Flottille soll, so sagt der Temps weiter, noch eine spezielle Antwort auf die der deutschen Friedensdelegation überreichte Denkschrift nachfolgen. Der Temps glaubt, daß sie die Verantwortlichkeit Deutschlands ohne Zweifel feststellen werde, die die deutsche Regierung vergeblich abzuleugnen suche. Sie werde aber auch den Beweis liefern, daß der Oberste Rat nur von Willkürgefühlen befeuert sei. Diese Willkürgefühle würden übrigens auf alle Probleme angewandt werden, die Deutschland aufgeworfen hat, und die Re-

gierung von Berlin würde sicher keine Entschuldigungsleistung vor den Augen ihres Volkes haben, wenn sie zögern würde, das Risiko zu veranlassen, damit der Friedensvertrag in Kraft trete.

Schließlich teilt Sabas mit:

Die durch den Beschluß der Vertreter der Großmächte über die Antorinote bezeugte Einigkeit der Ansichten, die unter den Alliierten herrscht, ist die bezeichnendste Antwort, die auf die Umtriebe der deutschen Regierung gegeben werden kann. Das tiefste Geheimnis über die Note der Alliierten wird natürlich noch gewahrt. Wir glauben immerhin mitteilen zu können, daß sie in energischem Ton gehalten ist und zugleich die wünschenswerten Maßnahmen in Aussicht stellt. Man kann als gewiß annehmen, daß die Verhandlungen über die Inkraftsetzung des Friedensvertrages, wie es von Deutschland gewünscht wird, für diesmal abgeschlossen sind. Vielleicht kann man unter diesen Umständen sogar hoffen, daß Deutschland vor Ende der nächsten Woche zum Austausch der Ratifikationen schreiten wird. Wesentlich der Gefangenentrage erinnert die Note daran, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages die sofortige Freilassung der Gefangenen herbeiführen wird. Hinsichtlich der Versenkung der Schiffe in Scapa Flow und der diesbezüglich geforderten Kompensation wird auf die Einwände der deutschen Delegation in einer besonderen Note geantwortet. Der Oberste Rat schließt damit, daß die deutsche Regierung nachdrücklich aufgefordert wird, das Protokoll über die Nichterfüllung des Waffenstillstandsvertrages zu unterzeichnen, sonst werde er genötigt, Maßnahmen militärischer Natur zu ergreifen. Angesichts der besonderen Wichtigkeit der Note wird diese von Dutasta dem Chef der deutschen Delegation, Freiherrn von Bersner, persönlich übergeben.

Deutschland wird in Ruhe den Eingang der Note abwarten können. Die Entente arbeitet nach dem Rezept von Auerbrot und Peitsche. Sie verspricht, wenn wir schleunigst ein Bekenntnis, den Waffenstillstand nicht erfüllt zu haben und dafür Sühne und Entschädigung schuldig seien, reichlich unterzeichnen, Ermäßigung der Entschädigungsforderungen, Verzicht auf das geforderte Einmarschrecht nach Unterzeichnung des Friedensvertrages und schließlich wieder einmal zum soundsobielsten Male die sofortige Heimsendung der Kriegsgefangenen. Sie droht, wenn Deutschland sich nicht zertrennt in den Staub wirft, aber die Aufständigung des Waffenstillstandes, das heißt die Wiederaufnahme der kriegerischen Maßnahmen an. Ihnen selbst ist bei diesem Gedanken nicht wohl. Das lassen die Pariser Blätter deutlich erkennen. Wie einem lahmen Schimmel reden sie der Berliner Regierung deshalb zu, das Entgegenkommen anzuerkennen und dies letzte Anerbieten, das vor dem deutschen Volke schon zu verantworten sein würde, schleunigst anzunehmen und dem deutschen Volke damit neue Drangsale zu ersparen. Die Herrschaften in Paris ereifern sich umsonst. Drohungen jeder Art machen in Deutschland keinen Menschen mehr nervös, und Halb- und Dreiviertel-Verprechungen verlocken nach dem Bruch eines guten Duzend feierlich gegebener Zusagen heute bei uns niemanden mehr zu Entgegenkommen. Die Entscheidung, vor die wir morgen oder übermorgen gestellt werden, ist folgenreicher. Das wissen wir. Mit Zugeständnissen aber kommen wir, davon haben sich, von den Unabhängigen abgesehen, nunmehr alle Parteien überzeugt, keinen Schritt mehr weiter. Frankreich wird bei der Undurchführbarkeit unzähliger Bedingungen des Friedensvertrages immer wieder Vorwände finden, um unter erpresserischen Drohungen mit neuen Forderungen zu kommen. Nachgiebigkeit in diesem oder jenem Punkte kann uns davor nicht bewahren. Dessen muß sich die Berliner Regierung, wenn sie in diesen Tagen die Entscheidung fällt, unbedingt bewusst sein.

Die Auslieferung.

Der Berliner Korrespondent des Pariser Journal, Georges Hun, telegraphiert vom 4. Dezember:

Das Interesse, das bis jetzt die Frage der Zurückführung der Kriegsgefangenen gefunden habe, verschwindet vollkommen hinter so schweren Folgen, die sich anlässlich der Auslieferung politischer und militärischer Persönlichkeiten ereignen würden. Er habe in politischen Kreisen eine gründliche Rundfrage über diese Frage veranstaltet und er müsse sagen, daß diese Lösung mehr wie jede andere beantragte. Nicht nur würden sich die Schuldigen energisch weigern, sich freiwillig zu stellen, den Reichsbehörden fehle es auch an der nötigen Macht, um sie auszuliefern, ohne eine nationale politische Volkserhebung zu provozieren, die bedauerlich sein würde, daß das augenblickliche Regime Gefahr laufe, in wenigen Tagen entfernt und ersetzt zu werden durch ein Kabinett nationalistischer und reaktionärer Reak-

tion, dessen erste Handlung sein würde, die Exekution des Vertrages von Versailles abzuleugnen. Dann werde jedenfalls der Kronprinz zurückkehren, da aber die Massen der Wiederherstellung des ancien regime feindlich gesinnt seien, werde eine neue Revolution das Land in das unermessliche Chaos führen. Die Lage sei sehr ernst. Einson habe, indem er die Brücken hinter sich abgebrochen, der deutschen Regierung sicher keinen Dienst geleistet. Aber die Frage der Auslieferung sei eine solche, deren Lösung die schwersten Folgen nach sich ziehen könne.

Der Franzose mit dem deutschen Namen könnte recht beobachtet haben. Erst dieser Tage haben wir auf die ungeheuren Gefahren hingewiesen, die dem Wiederaufbau Deutschlands entstehen müßten, wenn die Entente zur Bekämpfung der französischen Hoffnungen auf die Auslieferung verbündeter Militärs und Politiker bestehen sollte.

Die Hungerstrafe für die Scapa Flow-Leute.

Aus Anlaß der über die Scapa Flow-Befestigungen nach Zeitungsnachrichten verhängten Hungerstrafen ist die Schweiz als deutsche Schutzmacht in England gebeten worden, Einkünfte einzuziehen und, falls der Sachverhalt zutreffen sollte, nachdrücklich Einspruch gegen die arbeitslose Verlegung der Grundsätze der Menschlichkeit bei der britischen Regierung zu veranlassen. Gleichzeitig ist die Schweiz gebeten worden, die nach überreichten Nachrichten aus den Kreisen der Anwesenden der Befestigungen hierher gelangten Beschwerden über sonstige inhumane Behandlung an Ort und Stelle prüfen und nach Möglichkeit abstellen zu lassen.

Für die polnische Armee gesperrt.

Ueber den Vorfall mit dem Dampfer „Santa Elena“ wird aus Kiel noch berichtet:

Die Leute, die sich auf dem Dampfer befanden, sind in England aus einem Gefangenencamp auf Grund ihres polnischen Namens ausgesucht worden. Die Leute äußerten die Befürchtung, daß sie zwangsweise in die polnische Legion eingereiht würden. Sie wurden in diesem Verdacht dadurch bekräftigt, daß sich an Bord des Dampfers 400 polnische Legionäre befanden, ebenfalls frühere deutsche Kriegsgefangene, die auf englischen Druck hin in die Legion eingetreten sind. Auf den Hinweis, daß die Leute sich in deutschen Hohlblechgewässern befänden, und daß der Begriff Kriegsgefangene jetzt überhaupt nicht mehr zuträfe, ließen der Kapitän und der englische Offizier, der das Begleitkommando führte, ungefähr 600 Leute, die nicht mehr auf dem Dampfer bleiben wollten, unter Protest frei. Ungefähr 50 bis 100 Mann, und zwar alles Deutsche, blieben auf dem Dampfer und sind gestern nachmittags nach Danzig weitergefahren. Die militärische Besetzung der Schleuse wurde sofort angehoben. Die Welbung eines Berliner Matrosen, daß sich unter den Leuten Süddeutsche befinden, trifft nicht zu. Es sind nur Bewohner der Abtinnungsgebiete im Osten.

Wegen der Durchfahrt des Dampfers durch den Nord-Ostsee-Kanal und des mehrfachen Gebrauches von Schusswaffen durch die Besatzung des Dampfers, die sich als Verletzung deutscher Hoheitsrechte und des Waffenstillstandsvertrages darstellen, wurde von der deutschen Regierung bei der interalliierten Marinekommission nachdrücklich Einspruch erhoben.

Nationalversammlung.

6. Berlin, 6. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht ein Gesetzesentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Rente in Gold. Er ermächtigt den Reichsfinanzminister, zu bestimmen, daß das Gesetz über die Zahlung der Rente in Gold vorübergehend nicht angewendet wird. Das Gesetz wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.

Darauf wird die Aussprache über die Steuerbeschlüsse fortgesetzt.

Wa. Düringer (DnL.): Der Minister hat seine Beschlüsse für das Finanzgebiet doch erst vor einem halben Jahre erlassen. Darum stehen wir seinem Finanzgenie etwas skeptisch gegenüber. Sein Optimismus in der auswärtigen Politik hat eine analoge Enttäuschung erfahren. Das nötigt uns zur Vorsicht gegenüber seinem finanzpolitischen Optimismus. Es ist eine große Gefahr des Ministers, wenn er glaubt, daß die Reichssteuererhöhung den Reichsrendite erhöhen wird. Das Ausland bringt den Engländerischen Plänen nicht nur kein Vertrauen entgegen, sondern es betrachtet sie genau wie wir als den Ruin des deutschen Wirtschaftslebens. Wir können dem Reichsnotopfer erst zustimmen, wenn von der Entente die bindende Verpflichtung vorliegt, daß sie keinen Ertrag nicht beschlagnahmen will. Eine Steuererhöhung darf niemals bis zur Enttarnung gehen, sonst verliert sie dem Sinn, Geist und Wortlaut der Verfassung.

Reichsfinanzminister Cramer: Ich bin dankbar für diesen Vorschlag und werde auch von Ihnen (nach rechts) Vorklären

annehmen, wenn sie gut sind. Die Avansasanleihe, die sie verlangen, ist undurchführbar. Die Steuergesetze, die wir vorschlagen, sind das Höchstmah dessen, was unsere Wirtschaft tragen kann. Beim Kinderprivileg befürchte ich, nicht weit genug zugegangen zu sein. Auch die Vermögenswachstumssteuer muß etwas mehr als bisher angespannt werden. Das gestern hier mitgeteilte Entschließen des Reichsjustizministers hat den einen Wert, daß niemand mit gutem Gewissen behaupten kann, daß infolge des Friedensvertrages die Entente ein Anrecht auf irgend eine Steuer habe. Das gilt nicht nur vom Reichsnotopfer, sondern von jeder anderen Steuer. Am 1. April nächsten Jahres muß das Reichsfinanzministeriumssteuergesetz in Kraft treten. Die ganze Steuerreform muß daher möglichst noch, vor Weihnachten verabschiedet werden, damit die Veranlagungsbehörden im Januar, Februar und März arbeiten können.

Hr. Dr. Becker (D. V. B.): Wir sind der Ansicht, daß man versuchen muß, das Notopfer durch eine Avansasanleihe zu ersetzen.

Hr. Wurm (U. S.): Die Kapitalklassen haben es verstanden, alle Steuern für sich abzusehen (Widerspruch). Nur mit Widerstreben hat die Nationalversammlung sich dazu entschlossen, auch diese Teile anzufassen. (Widerspruch.)

Hr. Helm (Bayr. Bauernbund) warnt vor verhängnisvollem, trügerischem Optimismus. Mehr als das Notopfer an Geld brauchen wir das Notopfer an Arbeit. Führen wir die schwebende Arbeitszeit wieder ein, dann wird sich die Baluta heben. Die Vorlagen gehen an den Ausschuß.

Dienstag: Kundgebung der Nationalversammlung gegen die Durchföhrung der deutschen Kriegsaufnahmen.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 6. Dezember.

Die zweite Beratung des Institutsetats wird beim Abschluß des Volksschulwesens fortgesetzt.

Hr. Kunge (S.): Vor der Revolution hat man berechtigten Wünschen auf die Entwicklung unserer Schule nicht Rechnung getragen. Wir verlangen, daß in allen Schulen die Reichsverfassung eingehend behandelt wird. Für die Teilnahme von Schülern am Religionsunterricht verlangen wir eine Willensklärung der Erziehungsberechtigten. Schüler, für die eine solche Erklärung nicht vorliegt, haben am Religionsunterricht nicht teilzunehmen.

Ministerialdirektor Kestner stellt sich dem Hause als der neue Leiter der Abteilung für Volksschulwesen vor. Wir sind hoch darauf, daß der Bildungswille aus den Massen des Volkes in so hartem Maße nach Befriedigung drängt. Eine genaue Untersuchung der Zuständigkeit der Lehrerräte kann noch nicht gegeben werden. Durch Einberufung des pädagogischen Fachbeirats im Ministerium und Beratung mit den Organisationen der Lehrer kann viel zur Klärung erfolgen. Das Reich und Preußen haben sich entschlossen, die allgemeine Beamtenbesoldungsreform in Angriff zu nehmen. Sie wird am 1. April 1920 in Kraft treten. Hier soll die Lehrerbefolgung eingereicht werden.

Hr. Otto (Dem.): Schule und Bildungsfragen spielen eine entscheidende Rolle für den Wiederaufbau unseres Volkes. Den Grundrissen für die Mitwirkung der Lehrerräte stimmen wir zunächst zu, doch scheinen uns die Rechte der Lehrer noch erheblicher Erweiterungsfähig. Wir vertreiben uns auf unsere Anträge über die Zuständigkeit der Bezirkslehrerräte und die aus ihnen zu bildende Landeslehrerkammer als beratende Körperschaft bei dem Schulministerium. Es war wohl selbstverständlich, daß die Lehrer bei der Besoldungsreform berücksichtigt werden mußten. Wir wollten aber durch eine zähere Gebaltsregulierung ein altes Recht wieder gut machen. Unter keinen Umständen verzichten wir auf die Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land. Wir erwarten die bestimmte Zusicherung, daß die Lehrerbefolgung in wirklich befriedigender Weise erfolgt, und zwar möglichst schon zum 1. Januar. Von den niederen Stufen her müssen die Lehrer befreit werden. Trotz der Trennung von Kirche und Staat wollen wir auf den Religionsunterricht nicht verzichten. Dem sozialistischen Antrag über die Willensklärung der Erziehungsberechtigten über die Teilnahme der Schüler am Religionsunterricht stimmen wir zu.

Ministerialdirektor Kestner: Zu dem Wunsch des Vorredners über die Lehrerbefolgung erkläre ich, daß auch die Regelung der Neuordnung nach dem Grundgesetz erstrebt, daß die Last der Landlehrer sich erheblich bessert. Unsere Entschlüsse sind aber von der finanziellen Zukunft des Reiches abhängig.

Hr. Herrmann (Dnt.): Daß unsere Landschulen ihre Aufgabe nicht erfüllen konnten, war und seit Jahrzehnten bekannt. Das lag an dem Schulunterhaltungsgefeb. Daher wurde schon lange gefordert, daß die Schulen Staatschulen sein müssen.

Dienstag: Kleinere Vorlagen, Weiterberatung.

Rumänische Militärrevolution.

Straßenkampf in Klausenburg.

Das ungarische Korrespondenzbüro berichtet aus Klausenburg, daß in dem von Rumänen besetzten Teil Siebenbürgens eine revo-

lutionäre Stimmung herrsche. Am 30. November sei Klausenburg der Schauplatz blutiger Ereignisse gewesen. Das revolutionäre Militär, von dem ein großer Teil sich aus siebenbürgischen Rumänen rekrutiert, hatte aus dem Pulverturm und der Kisdelle große Mengen von Munition geraubt und griff dann das Armeekommando an. Die reichsrumänischen Soldaten gaben eine Salve ab und es kam zu einem heftigen Straßenkampf, der auf beiden Seiten mehrere Opfer forderte. Noch in derselben Nacht habe sich in Klausenburg ein revolutionärer Soldatenrat gebildet, dessen Leiter Oberleutnant Virgin Salvo sei. In Klausenburg allein wurden 1200 siebenbürgische Rumänen wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet. Auch in Deva herrsche eine starke bolschewistische Stimmung. Der Ausbruch der allgemeinen Revolution sei eine Frage von Stunden.

Deutsches Reich.

Die Reichsverfassung von Dr. Abt, die im Verlage von Hermann Kalkhoff in Rehlendorf West erschienen ist, wird, nachdem sie wiederholt von ersten Blättern als Aufklärungsschrift ersten Ranges gepriesen worden ist, nunmehr auch von einer Fachzeitung, der „Deutschen Postzeitung“ eindringlich empfohlen. Das weit verbreitete Beamtenblatt sagt unter anderem:

Mit diesem Werte hat der als Mitarbeiter an der neuen Reichsverfassung mit an erster Stelle tätig gewesene Verfasser ein äußerst wertvolles Handbuch geschaffen, das vorzüglich geeignet ist, in den Geist dieses neuen deutschen Grundgesetzes einzuföhren. Seinem Ziele, eine allgemein verständliche Darstellung des Verfassungswertes zu geben, entsprechend hat sich der Verfasser hierbei nicht von dem Aufbau des Gesetzes selber, sondern von dem persönlich empfundenen, stillen und staatsrechtlichen Grundgedanken darin leiten lassen, den gesamten Stoff also frei und gewissermaßen rein persönlich verarbeitet. Um so unmittelbarer wirkt es auch. Nach einer übersichtlichen Darstellung der allgemeinen Verfassungs geschichte werden in frischer und fesselnder Sprache die Grundzüge, der organische Aufbau der Reichsverfassung, die Reichsgesetzgebung und die Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen behandelt. Der angefügte Wortlaut der Verfassung in Verbindung mit einem umfangreichen Inhaltsverzeichnis vervollständigen das Werk auf beste, das somit zur Anschaffung bestens empfohlen sei.

Der außerordentliche Parteitag der D. V. wählte in die Zentralkommission als Vorsitzende Gröbsten und Baum, als Sekretäre Dietmann, Luise Riey, Kaeble, Koenen und Stoeder, ferner fünf Beisitzer.

Reichsbrauchopfer. Das Inkrafttreten des Tabaksteuergesetzes ist für den 1. Februar geplant. Von diesem Tage ab wird der Raucher im allgemeinen, sofern er nicht stark mit Glücksgütern gesegnet ist, auf jeden Rauchauss verzichten müssen. Das neue Tabaksteuergesetz bedeutet für 60 Prozent aller Raucher ein Rauchverbot, denn die neuen Preise sind unerträglich. Die 30 Wg.-Zigarette wird 44 kosten, die 50 Wg.-Zigarette 80 Pfa., die Markzigarette kostet dann mindestens 1 Mk. 35 Pfa., die Zweimark-Zigarette 2 Mk. 75 Pfa., die Dreimark-Zigarette 4 Mk. 60 Pfa. Selbst der Pfeifentabak wird erheblich teurer. Das Pfund Tabak zu 20 Mk. — jetzt nur noch als Mißware zu haben — kostet 29 Mark, der reine Tabak (das Pfund zu 30—35 Mk.) wird 43—54 Mk. zu sehen kommen.

Besprechungen über die neue preussische Verfassung. Um eine glatte Erledigung der preussischen Verfassung zu gewährleisten, werden demnächst zwischen der preussischen Regierung und allen Fraktionen der Landesversammlung über die wichtigsten Fragen der neuen preussischen Verfassung Besprechungen stattfinden. Die Besprechungen sollen vor Weihnachten beendet werden, damit die Regierung die Verfassungsvorlage nochmals umarbeiten kann. Ihre Vorlesung ist für Mitte Januar geplant.

Ein Maßstab für Deutschlands Verarmung. Wie der Berliner Korrespondent der Adm. Ztg. hört, stellt sich im Verkehr mit dem Ausland die Handelsbewegung Deutschlands zurzeit so, daß die monatliche Einfuhr auf drei Milliarden Mark angewachsen ist, während die Ausfuhr nur eine halbe Milliarde monatlich beträgt. Auf das Jahr berechnet, bedeutet das eine Einfuhr von 36 Milliarden Mark (gegen 21 Milliarden im letzten Friedensjahr). Damit übertrifft die Einfuhr die Ausfuhr um 30 Milliarden, während früher sich beide ungefähr die Waage hielten. Wir haben also eine außerordentlich schlechte Handelsbilanz und müssen dabei noch berücksichtigen, daß in den angeführten Zahlen nur die Waren enthalten sind, die von der amtlichen Kontrolle erfasst werden können.

Das Schicksal des Berliner Schlosses ist nun entschieden. Es wurde eine Einigung im Schoße der preussischen Regierung erzielt. Danach hat der Staat die Verpflichtung übernommen, das Schloss als Kunstdenkmal allerersten Ranges zu erhalten und teilweise als Schlossmuseum auszubauen. Eine Vermutung des Schlosses zu Wohn- und Verwaltungszwecken hat die Regierung abgelehnt.

Brutale Verletzung der Koalitionsfreiheit. Die Sozialdemokraten fordern Schuß der Koalitionsfreiheit für sich. Sie mißachteten aber vielfach die Koalitionsfreiheit

anderer auf das brutallste. Als neuer Beitrag zu den vielen Beweisen für die alte Tatsache wird uns aus Chemnitz von zuverlässiger Seite folgender Vorfall gemeldet: Der Kesselschmied Walter Rodt in Chemnitz, Limbacher Straße 32, Mitglied der Dirsch-Dunderschen Gewerkschaften, ist von seinen Arbeitskollegen der Karmanntischen Maschinenfabrik, weil er sich nicht „frei“, d. h. sozialistisch organisieren wollte, so verprügelt worden, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Er wurde festgehalten, mißhandelt und in die Erde geschleudert, so daß die rechte Hand dabei schwer verletzt wurde und der Arzt sofort herbeigerufen werden mußte.

— **Millionendurchsuchereien** wurden bei der Saargemünder Zollverwaltung aufgedeckt. Bei einer anlässlich des Verschwindens eines Beamten angestellten Untersuchung kam heraus, daß seit langem deutsche Möbel in großen Transporten schleichend nach Frankreich geschmuggelt worden waren. Bis jetzt reibt die Vereisigung von drei bis vier Beamten an den Schiebern fest. In einem Fall wurden acht Waggons Möbel unter Zollbegleitung eingeführt. Einer der Vereisigten wurde die letzte Tage aus dem Bett heraus verhaftet, ein weiterer, der sich mit 500 000 Franken aus dem Stabe gemacht hatte, wurde an der holländischen Grenze gefaßt.

— **Der Hauptabfuhrer der Chemnitzer Ausfuhrungen**, der Marose Göderis, wurde vom Chemnitzer Schwurgericht wegen versuchten Mordes, schweren Raubmordes, schweren Landfriedensbruchs zu 10 Jahren 10 Monaten Zuchthaus verurteilt.

— **Die Abstimmung im Bitterfelder Bezirk** ergab 4614 Stimmen für und 1009 gegen die Wiederaufnahme der Arbeit zu den vereinbarten Bedingungen. Damit haben die Unabhängigen eine schwere Niederlage erlitten. Der größte Teil der Arbeiterchaft stimmte nicht mit, da er inzwischen schon zu arbeiten begonnen hatte.

— **Granatketten der Letzten gegen Gefangene.** Deutsche Volksturmtruppen, die in das Karantänerlager Dannewitz transportiert worden sind, berichten von unheimlich-n Granatketten, die lettische Truppen an ihren Gefangenen verhängt haben. So haben die Letzten oben zugespitzte, mit Fett und Öl beschickene Pfähle in die Erde gerammt, die Gefangenen entleidet und auf die Spitze solcher Pfähle gesetzt, so daß der Pfahl durch die eigene Schwere des Körpers in den Leib getrieben wurde.

— **Betriebsräte und Mittelstand.** Die deutsche demokratische Partei ist darin, Angriffe gegen die Deutsche demokratische Partei zu richten, indem sie ihr in der Betriebsratsfrage Vertretung der Mittelstandsinteressen vorwirft. Dieser Vorwurf muß als geradezu lächerlich zurückgewiesen werden, umso mehr, als es ja gerade der deutschnationale Abw. Behrens gewesen ist, der den demokratischen Antrag auf Veranschlagung der bürgerlichen Betriebe bis zu zehn Arbeitern aus dem Gesetz zu Fall brachte und somit bewirkte, daß schon bei fünf Arbeitern ein Betriebsobmann gewählt werden muß. Im übrigen erwidert sich das Gesetz überhaupt nicht auf die Kleinhandwerker, da erst bei fünf Gehilfen ein Obmann, und erst bei zwanzig ein Betriebsrat zu bestellen ist. Wenn also die deutschnationale Presse detarlinische Vorwürfe erhebt, so zeigt sich hierin ihre ganze Parteinachhaftigkeit und ihr Bestreben, auf Schritt und Tritt Unfrieden zu sät.

— **Ein deutscher Zentralausschuß für die Auslandshilfe** ist gegründet worden, in dem sämtliche führenden Wohlfahrtsorganisationen vertreten sind. Der Zentralausschuß hat für die gleichmäßige und gerechte Vertheilung der aus dem Ausland einachenden Liebesgaben von Lebensmitteln zu sorgen. Besonders aus Amerika sind nicht nur zahlreiche Einzelpakete mit Lebensmittel an bestimmte Empfänger, meist an Verwandte, eingegangen, sondern es sind auch große Massen sendungen zur Verteilung in besonders notleidende Bezirke bestimmt, angekommen. Zwischen dem 15. August und dem 15. November sind zur Verteilung gekommen: 100 000 Pfund Mehl, 100 000 Pfund Speck, über eine Million Dosen Milch, Feinstwaren, Reis, Seife, Schokolade usw., dann Kleidungsstücke aller Art im Gesamtwerte von weit über zehn Millionen Mark. Liebesgaben sendungen zur Verteilung an Bedürftige sind einuhr- und zollfrei. Die Verteilung der Liebesgaben soll durch die Kommunalverbände erfolgen, die zu diesem Zweck Wohlfahrtsausschüsse bilden müssen.

— **Verufung Rathenaus in das Wiederaufbauministerium.** In Berliner Blättern wird andeutungsweise und direkt Walter Rathenau als zukünftiger Unterhändler für Paris genannt. Wie wir erfahren, handelt es sich nicht um einen solchen Posten, sondern um eine wichtige Stelle im Ministerium für den Wiederaufbau, wegen deren Uebernahme mit Dr. Rathenau verhandelt wird.

— **Höring Oberpräsident von Sachsen.** Zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen soll, wie es heißt, der ehemalige sozialdemokratische Parteisekretär und bisherige Staatskommissar für Obersachsen Friedrich Otto Höring ernannt werden.

— **Der Dank der Deutschösterreicher.** Der österreichische Staatskanzler Dr. Renner hat an den deutschen Reichswirtschaftsminister Schmidt ein Schreiben gerichtet, in dem er den

Dank Deutschösterreichs für die gewährte Lebensmittelunterstützung in warmen Worten ausdrückt.

— **Eine Kundgebung für die Sparprämiolen.** anleihen land am Sonntag vormittag im Stadnassaal des Reichstages statt. An der außerordentlich gutbesuchten Versammlung nahmen Vertreter aller Berufsstände und großer Wirtschaftverbände sowie Vertreter der Reiteruna, darunter mehrere Minister, teil. Den ersten Vortrag hielt Reichswirtschaftsminister Schmidt, der ausführte, daß unsere Industrie eine starke Aufwärtsbewegung zeigt. Das deutsche Volk lehre zur Arbeit zurück. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Januar 1919 15, im September 1919 aber nur noch 2,2 Prozent, weniger wie im September 1913, wo wir 2,7 Prozent Arbeitslose hatten. Von vielen Seiten wird die Wiedereinführung der Affordarbeit gefordert. Nach den Ansprüchen der Vertreter der Reichsregierung kamen Vertreter der einzelnen Berufsstände zu Worte. So sprachen noch: der Vorsitzende des Reichslandarbeiter- und Bauernrats Johannsen für die Landwirtschaft, Dr. Schmidt vom Reichsverband des deutschen Handwerks für das Handwerk, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine Frau Dr. Alice Salomon für die Frauen, der Vorsitzende des christlichen Metallarbeiterverbandes Wietter für die Arbeiterchaft. Nach einer Schlußansprache des Vorsitzenden der Berliner Handelskammer von Mendelssohn wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der das gesamte deutsche Volk aufgerufen wird, die Sparprämiolenanleihe zu zeichnen und für sie zu werben.

— **Oberst Reinhardt entlassen oder nicht?** Gegenüber der Ablehnung des Wolffschen Telegraphischen Büros wird behauptet, daß die Entlassung des Oberst Reinhardt doch erfolgt ist.

— **Oberbürgermeister Bohlmann Regierungspräsident von Magdeburg?** Aus Magdeburg wird gemeldet: Für den Posten des Präsidenten des Regierungsbezirks Magdeburg ist der bisherige Oberbürgermeister von Rattowitz, der demokratische Abg. Bohlmann anzufragen.

— **Der Hunger in den österreichischen Ländern.** Auch in dieser Woche wird in Wien nicht die volle Brot- und Mehlration zu Ansage gelangen können. Auf den Kopf der Bevölkerung kommt nur ein Loth Brot und ein Pfund Mehl. — Im 20. Bezirk traten wegen der schlechten Versorgung die Industriearbeiter in einen Gesamtausschuss. — Etwa 2000 Bergleute aus dem bekannten Bergwerk Hallein erschienen vor der Bezirksbauernschaft in Salzburg, um wegen der ungenügenden Lebensmittelversorgung vorstellig zu werden. Es kam zu Gewaltausbrüchen in den Räumen der Bezirksbauernschaft, wobei die Sicherheitsorgane machtlos waren. — In Innsbruck haben die Unruhen aufgehört, nachdem Lebensmittel eingetroffen sind und verteilt wurden. Die Regierung warnte aber vor neuen Unruhen.

— **12 Tage ohne Brot.** In der deutschböhmisches Stadt Asch kam es zu großen Hungerunruhen, weil an die Bevölkerung seit zwölf Tagen weder Brot noch Mehl verteilt worden war.

— **Anerkennung der deutschen Verfassung durch die Entente.** Der Oberbefehlshaber der alliierten Armeen gibt bekannt, daß die alliierten Regierungen die deutsche Verfassung als gültig anerkennen haben. Die deutsche Verfassung wird daher auch von jetzt an im besetzten Gebiet angewendet. Die Verfügung, wonach die deutschen Beamten im besetzten Gebiet nicht auf die Verfassung berufen werden dürfen, ist außer Kraft gesetzt.

— **Aufhebung der Rationierungsvorschriften im besetzten Gebiet.** Der Oberbefehlshaber der französischen Armee im besetzten Gebiet hat verordnet, daß die bisherigen Rationierungsbestimmungen auf die Lebensmittel keine Anwendung finden, die aus den alliierten Ländern in die besetzten Gebiete eingeführt werden. Diese Waren dürfen keinesfalls auf Befehl der Berliner Wirtschaftsstelle beschlagnahmt werden.

— **Brand in der englischen Botschaft in Berlin.** Am Sonntagabend brach in dem Gebäude der englischen Botschaft in Berlin ein Feuer aus, das durch eine unglückliche Ursache hervorgerufen wurde. Der Dachstuhl wurde vollständig zerstört, die inneren Räume und das in Platten gebaute Treppenhäuser haben durch Feuer und Wasser stark gelitten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ausland.

— **Wilson's Befinden.** Die amerikanischen Senatoren Call und Hitchcock, die beauftragt waren, zu berichten, ob Wilson infolge seiner Krankheit noch in der Lage ist, die Geschäfte zu führen, berichten, wie ein Telegramm aus Washington meldet, daß Wilson geistig noch genügend reger sei, um das Urteil über die kritische Lage zu bilden.

— **Die Vereinigten Staaten und Mexiko.** Nach einer Meldung aus Washington brachte Senator Fall im Senat eine Resolution ein, die den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Mexiko vorsieht. Fall bezeichnet darin die mexikanische Gesandtschaft in Washington als das hervorstechendste Hauptquartier der bolschewistischen Propaganda.

Verkehrssperre in Frankreich. Von heute vormittag ab werden auf sämtlichen Eisenbahnlirien Frankreichs eine groÙe Anzahl von Zügen zeitweilig nicht mehr verkehren. Durch diese Maßnahmen soll die Verkehrsströmung gehoben werden.

Der Kohlenmangel in den Vereinigten Staaten. Aus Chicago treffen Telegramme ein, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der Industrieanlagen, die unter dem Mangel an Heizmaterial leiden, ständig wächst. Mehrere große Betriebe mülten bereits stillgelegt werden.

Italiens Menschenverluste. Amtlich werden folgende Arzelsverluste Italiens angegeben: 196 921 tot (13 500 Offiziere), 949 576 verwundet (35 350 Offiziere), tot durch Krankheit oder nach Verwundung 570 000. Kranke 2 520 000. Mobilisiert waren 29 Jahrgänge mit 3 815 000 Soldaten. Italien hat von der Entente die größte Verhältnisszahl an Toten mit 1,3 Prozent, gegen Frankreich mit 1,2 Prozent, England mit 0,16 Prozent und Amerika mit 0,07 Prozent.

Wissensstand wieder verschlimmert. Pariser und New Yorker Meldungen des „Secolo“ versichern, Wilsons Krankheit habe sich neuerdings wieder verschlimmert, so daß er keine Besuche empfangen kann.

Der Hauptschuldlige an der Ermordung der Garciafamilie, Pachontov, wurde von dem Sowjetgericht in Perm zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Kommunistische Gewaltpläne in Polen. Der Kurier Paryski teilt mit, daß die Kommunisten beschlossen haben, sich aller Elektrizitätswerke in den polnischen Ländern zu bemächtigen. Die Pläne betreffen ihre Tätigkeits nicht nur in Warschau, sondern auch in andern Großstädten Polens. Nach Krakau wurde zu diesem Zweck ein spezieseller bolschewistischer Agent entsandt.

Ernährungswirtschaft in England! „Daily Mail“ meldet: Der englische Ernährungsminister macht bekannt, daß die Anaphthel an Lebensmitteln in Großbritannien zu sehr ersten Bedenken Anlaß gebe und daß die Knappheit alle bisherigen Anstände, auch während des Krieges, übertriffe. Eine allgemeine Nationalisierung der wichtigsten Lebensmittel, für Butter, Mehl, Fleisch, Zucker, würde im künftigen Ernst unumgänglich sein.

Das einem Staatsstreich in Madrid? Daily News meldet aus Madrid, die Militärpartei sei entschlossen, einen Putsch auszuführen. Ihr Führer habe anstandslos der letzten Unruhen die Verantwortlichkeit für das ganze Land gefordert. In den letzten Tagen ist ein außerordentlicher Minister- und Kronrat zusammengetreten, der täglich Sitzungen abhält.

Der Kampf um die Friedensstratifizierung in Amerika. Am amerikanischen Repräsentantenhaus ist der Antrag eingebracht worden, den Kriegszustand mit Deutschland für beendet zu erklären. Angeblich hat man in der Umgebung Wilsons immer noch die Hoffnung, daß der Senat den Friedensvertrag ratifizieren werde.

Ueber die Stände in der Armees Infanterie. Die jüngst Petersburg erobert wolle, teilt das russische Blatt „Prawda“ folgendes mit: Die Armees hat im ganzen 4600 Offiziere, von denen an der Front jedoch nur 560 waren. Die Regimenter an der Front hatten nur je 20 Offiziere, in den zahlreichen Reservetruppen waren sie jedoch viel zahlreicher vertreten. In der sogenannten Seebestattung in Nowa waren 63 Offiziere anwesend und 18 Schreibmaschinen in Betrieb, trotzdem die Seebestattung nur ein einziges Mal Kullenschiff versorgte. Der Generalgouverneur von Petersburg hatte eine Leibwache von 500 Mann und 18 Offizieren. Die Verwaltung lag völlig im Argen. So konnte die enastische Kleidung für 110 000 Mann nicht rechtzeitig bestellt werden, so daß sie in die Hände der Vorkämpfer fielen, die an der russischen Front teilweise englische Uniformen trugen.

Die ungeheuren Lebensmittelpreise in Deutschland. Oesterreich steht unmittelbar vor der Erhöhung des Preises von 1250 Gramm Brot von 2,40 auf fünf Kronen. Roggenmehl wird ohne Unterschied der Feinheit zu zehn Kronen für das Kilogramm kosten. Der Mehlpreis wird im Durchschnitt von 42 auf 78 Kronen für das Kilogramm erhöht werden. Das rasche Sinken der österreichischen Währung hat die Preise für ausländische Nahrungsmittel derart gesteigert, daß bei den jetzt abgeschlossenen Käufen gegenüber den gegenwärtig geltenden Preisen der Staat bei jedem Laib Brot über 9 Kronen, bei jedem Kilo Mehl 8 Kronen Transaktions zu leisten hat. Dadurch erhöht sich bei Brot und Mehl für den Staat ein finanzieller Verlust von 13 Millionen Kronen. In der Nationalversammlung hat der Staatssekretär für Finanzen einen Nachtragkredit von 325 Millionen Kronen eingebracht.

Aus Stadt und Provinz.

Straßberg, 9. Dezember 1919.

Deutschlands Wirtschaftsklause.

Im Volkswirtschaftlichen Verein sprach am Freitag im Straßberger Konzerthause Professor Dr. Bruck-Siechen über den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Große

Hoffnungen in dieser Richtung konnte der Redner leider nicht veräußern, im Gegenteil, er schilderte die Lage so unheilvoll, wie sie tatsächlich ist. Scharfe Kritik übte er an der gesamten wirtschaftlichen Organisation in Deutschland während des Krieges. Er verurteilte die Aufstellung des sogenannten Hindenburg-Programms, mit dem übrigens Hindenburg durchaus nichts zu tun hatte, zu einer Zeit, wo bei uns schon alles zur Reine amg. Freilich ist unerbörl viel geleistet worden. Aber es fehlte keine Organisation dorthin und man ließ sich treiben. Die regierende Kraft war lebhaft das Kapital. Das Soldatenium beschäftigte sich mit Geblöten, mit denen es absolut nicht vertraut sein konnte. Es herrschte Ideenlosigkeit und Mangel an kraftvoller Durchführuna des Notwendigen. Den Nutzen hatt lebhaft die Privatindustrie. Damit war gleichzeitig eine restlose Ausnutzung der Arbeitskräfte verbunden. Das Regiment der Selbstverdienenden brachte es zu ungeheuren Preissteigerungen. Die erzielten Gewinne kamen nicht der Allgemeinheit, sondern lebhaft der Privatindustrie zugute, besonders der Schwerindustrie, welche ihre Anlagen und Gründungen vergrößerte. Man denke, daß nur 4 Prozent der gesamten Kohlenproduktion an Hausbrand und Feinbetriebe fielen. Nach der Revolution hoffte man wieder auf den Geist der Ordnung, aber auch jetzt arbeiteten viele regierende Stellen ohne einander und gegen einander. Das Wirtschaftsprogramm war keine einheitliche Zusammenfassung des Reformerwunsches. Die gesamte wirtschaftliche Produktion arbeitete auch jetzt nur im Interesse der Privatwirtschaft. Heute ist uns der Wiederaufbau aus eigenen Kräften anmöglich. Dazu kommt noch, daß uns maßlos überwehliche Oberschichten und andere Gebiete verloren gehen. 65 Millionen sind wir vom Reiches abhängig geworden, der maßlos überwehliche auch noch weiter gehen wird, als bisher. Scharf verurteilte der Redner den Versuch jeder monarchischen oder auf Herrschaft sich stützenden Bewegung, woraus England nur weiteren Anlaß zur Niedertretung der deutschen Wirtschaft schöpfen würde. Es würde die deutschen Nationen trennen, verschieden behandeln und so eine einheitliche deutsche Wirtschaft vollkommen vernichten. Professor Bruck trat dann stark für ein wirtschaftliches Zusammengehen mit Rußland ein. Lebhaft bebauert der Redner das Scheitern der erdundenen Planwirtschaft. Seitdem sind im Reichswirtschaftsministerium keine schöpferischen Ideen mehr aufzutauchen. Notwendig sei die Regelung der Einfuhr und Ausfuhr. Durch Gewinne und Profit können Unternehmungen geschaffen werden. Auch muß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein ganz anderes werden als bisher, wobei aber der Arbeitnehmer von der Betriebsleitung ausgeschlossen sein muß. Die freie Arbeit muß möglich produktiv gestaltet werden, wozu auch die Schaffung von Selbstverwaltungskörpern gehört. Zu erziehen ist eine möglichst hochwertige Anstaltsarbeit, Transport- und Standortökonomie, wozu das Alfordsystem und das Taylorsystem kommen muß. Es muß sich erst zeigen, ob eine selbständige deutsche Wirtschaft möglich ist, aber wahrscheinlich werden sich international einzelne Wirtschaftgebiete als besonders Spezialitäten herausbilden. An der Ausstrahlung wurde von anderer Seite gesagt, daß Rußland und Amerika uns viele Millionen zur Verfügung stellen würden, aber nur dann, wenn sie lebhaft mit der Privatindustrie und nicht mit der Regierung zu tun hätten. Schließlich des Anschließes an Rußland wurde dieser zwar als wünschenswert bezeichnet, jedoch erst nach der Abwehrschaltung der Sowjetregierung. Englosch würden wir uenast am Krampf haben, ebensowenig Frankreich. Diese Lehren waren für die deutsche Arbeiterschaft kenne Parke herauszubringen.

Die wirtschaftliche Ausplünderung Deutschlands.

Unter dieser Ueberschrift richtet die Niederösl. Handwerkskammer ein dringendes Mahnwort an alle Handwerker, in dem es heißt: Ueberall in unserem Lande treten zurzeit Händler auf, die für das Ausland alle möglichen Waren in Massen aufkaufen und hierbei den niedrigen Stand unserer Währung zu Verwundzwecken ausnützen.

Wir warnen unser Landwerk vor solchen Geschäften, da sie einmal den Staat, dann aber auch den Verkäufer selbst schädigen. Je mehr Waren, besonders solche von hoher Qualität und kunstgewerblicher Art, aus Ausland abgegeben werden, umso mehr wird unser Vaterland seiner zurzeit einzigen Mittel beraubt, die es bei der Wertlosigkeit unseres Währerscheides als Gegenwert für ausländische Rohstoffe und Lebensmittel noch bieten kann. Die Gefahr des Staatsbankrotts mit seinen furchtbaren wirtschaftlichen Folgen, insbesondere der völligen Verarmung unseres Volkes, wird durch einen solchen lebhaft dem Auslande und einzelnen gewissenlosen Ausbeutern dienenden Handel in aröhere Nähe geröhrt.

Der Handwerker, der sich auf ein solches Geschäft einläßt, hat zwar im Augenblicke den geschätzlichen Vorteil des Warenabgabes, dieser Vorteil verlohrt sich jedoch bald in ganz erhebliche Nachteile. Denn durch Abgabe seiner Waren entlöhrt er sein Lager; es wieder aufzufüllen, ist ihm bei der allgemeinen Materialknappheit sowie bei der steigenden Teuerung, wenn überhaupt, dann nur noch mit den größten Schwierigkeiten und erst in längerer Zeit möglich. Er gerät hierdurch in die unheilvolle Lage, daß er seine einschneidende Grundkraft, auf die er doch grundsätzlich an-

m. Greiffenberg, 8. Dezember. (Verschiedenes.) Es ist eine weitere Ausdehnung der Gasperskunden in Aussicht genommen. — Das Konfiskorium hat Pastor Villanel in Schwertau vom 1. Dezember ab die Verwaltung des Pfarramtes in Goldenbrunn bis auf weiteres übertragen. — In Hagenborn fand eine Waldarbeiter-Versammlung statt, wobei eine Orisgruppe gegründet wurde.

xl. Landeshut, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Auf der Strecke Liebau-Landeshut-Krübbau verfehrt der hier 4.06 nachmittags abgehende Personenzug wieder. Dadurch wird der Anschluß an den 4.34 ab Krübbau nach Hirschberg abgehenden Zug wieder hergestellt. — Von einem Kriminalbeamten aus Breslau wurde gestern in einem hiesigen Schuppen ein Faß Spiritus beschlagnahmt. — Die Milchlieferungen für die Stadt aus unserem Kreise sind in letzter Zeit sehr zurückgegangen. Der tägliche Fehlbetrag beläuft sich auf zirka 300 Liter. Der Kreis hat in Schlesien die größte Zahl der tuberkulösen Kranken im Vergleich gegen die anderen Kreise. Jedes achte Kind ist an Tuberkulose erkrankt. In einer Versammlung von Textilarbeitern erklärte der Landrat Dr. Hiebrand, daß die Aussichten für die Ernährungsverhältnisse für die nächsten Monate sehr trübe seien. Der Kreis besitzt keine Reserven mehr. Unter anderem wurde auch der Wunsch geäußert, bei der Regierung den Antrag zu stellen, daß der Kreis an den Brot- bzw. Wechsellieferungen für Dehretsch sich nicht zu beteiligen brauche.

Landbau, 8. Dezember. (Der Kreisrat) wählte mit 20 von 33 Stimmen zum Landrat den Regierungsrat v. Habenau, welcher seit dem 5. Juli d. J. die Landratsstelle schon kommissarisch verwaltet. Die 13 sozialdemokratischen Stimmen wurden für den Konjunkturvereins-Lagerhalter Seidler in Langenöls abgegeben. Beschlössen wurde, die Kosten der Verbillichung der Auslandslebemittel mit einem Drittel — etwa 1/2 Million Mark — auf den Kreis zu übernehmen; ebenso die Uebernahme eines Teiles der Kosten des Arbeiter- und Soldatenrats mit rund 8000 Mark.

Wrocław, 8. Dezember. (Die örtliche Allienbranerie) erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1913/19 einen Betriebsüberschuß von 2411343 Mark (im Vorjahre 1157307 Mark. Als Reingewinn verbleiben 296573 Mk. im Vorjahre 303606 Mark). Es werden wieder wie im Vorjahre 16 Pros. Dividende vorgeschlagen.

Bunzlau, 7. Dezember. (Mord.) Am 23. August d. J. wurde der Mühltrieb Postarscheier Oskar Hoffmann aus Klitschdorf im Weis bei Klitschdorf ermordet aufgefunden. Nunmehr ist der in der Eisenbahnwerkstatt in Landau beschäftigte Schlosser Oswald Graf als des Mordes dringend verdächtig verhaftet worden.

Leipe, Kreis Jauer, 7. Dezember. (Großer Diebstahl.) In der Nacht zum Sonnabend wurde auf dem Dominium Mittel-Ober-Leipe eingebrochen und zehn Säue und zehn weiße Enten an Ort und Stelle von den Dieben abgeschlachtet. Dann haben die Diebe einen vierwädrigen starken Handwagen, an dessen Deichsel eine Stange vorerhalten war, um ein Pferd anspannen zu können, sowie ein braunes Pferd, Einie, 1.60 Meter hoch, ohne Abzeichen, 12 Jahre alt, mit Gefährt mitgenommen. Offenbar haben die Diebe das gestohlene Fuhrwerk zum Transport des abgeschlachteten Geflügels benutzt. Die Spur der Diebe wies nach Seitendorf, konnte aber von dort nicht weiter verfolgt werden. Auf die Ermittlung der Diebe hat der Besitzer eine gute Belohnung ausgesetzt.

Schweidnitz, 5. Dezember. (Großes Hochwasser.) Das bereits seit mehreren Tagen andauernde Hochwasser im Weistritz- und im Reizegebiet hat unter dem Druck der vom Hochabzug niederflutenden Lauwässer großen Umfang angenommen. Insbesondere durch die Weile sind wieder bedeutende Ueberschwemmungen verursacht worden. Stellenweise gleichen die Felder ausgedehnten Seen und viele Häuser und Beständen sind direkt

überflutet. In Schwenasfeld steht das Hochwasser bis an die Kirchen und es mußte der Gottesdienst ausfallen. Der Verkehr zwischen beiden Dörfern ist völlig unterbunden und schon seit einer Woche können die Kinder nicht mehr zur Schule. In der Weistritz-Talsperre im Saalefließ sind gewaltige Massen aufgefangan worden und der Saalee erstreckt sich bis weit nach Rannau und in das Weichelsdorfer Tal.

wb. Gubrau, 6. Dezember. (Doppelmord.) Gestern nachmittag wurde der Besitzer der im Gubrauer Kreise gelegenen Herrschaft Seiffisch, Rittmeister d. N. Karl Gilla Böhm-Kreuzsdorf, und dessen Rentmeister Köldner durch den Seiffischer Förster Specht erschossen. Der Mörder stellte sich dem Gubrauer Amtsgericht.

Grünberg, 8. Dezember. (Großfeuer.) Auf dem Fabrikgrundstück der Deutschen Wollwaren-Manufaktur brach Freitag abend im Trockenraum aus bisher manufakturierte Wolle Feuer aus. Es legte den Trockenraum selbst, sowie die angrenzende Tischlerei und Schlosserei völlig in Asche. Die großen Lager der Fabrik konnten gerettet werden. Eine Störung des Betriebes dürfte kaum eintreten.

wb. Breslau, 6. Dezember. (Ausgebroschen.) Aus dem Delfer Gefängnis sind heute 15 Strafgefangene, nachdem sie der Aufsicht niedergeschlagen hatten, entkommen. Dem sofort herbeigerufenen Militär und der Einwohnerwehr gelang es, acht wieder einzufangen.

Strehlen, 8. Dezember. (Landratsamt.) Der am 4. d. M. abgehaltene Kreistag des Kreises Strehlen schlug mit den 13 Stimmen der Sozialdemokraten Gewerkschaftssekretär Karl Dietrich aus Breslau zum Landrat vor. Der gegenwärtige Landratsamtsverwalter Regierungsrat Freiberg von Kirchbach erhielt die 11 Stimmen der Deutschnationalen und des Zentrum, während die drei Demokraten ihre Stimme für Regierungsrat Variels aus Breslau abgaben.

Brieg, 8. Dezember. (Ausgebroschen.) Am Dienstag abend sind aus der hiesigen Strafanstalt fünf Strafgefangene ausgebrochen. Sie kletterten über die hohe Mauer. Vier der Flüchtlinge konnten nach kurzer Zeit wieder festgenommen werden.

Oberschlesien.

(Die Lohnbewegung im ober-schlesischen Bergbau.) In einer Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes und der Arbeiterorganisationen in Kattowitz wurde beschlossen, als Vorschuß auf den neuen Tarifvertrag den Arbeitern eine Zulage zu gewähren, die von 1 Mark für jugendliche Arbeiter von 14—16 Jahren über Tage bis auf 4.40 Mark für ältere Arbeiter unter Tage ansteigt. Auch wurde den Organisationsvertretern mit Rücksicht auf die Weihnachtstage ein einmaliger größerer Vorschuß versprochen. Die Grubenarbeiter, die in einen kurzen Streik eingetreten waren, haben die Arbeit nach Erhöhung des Stundenlohnes wieder aufgenommen.

(Folgen der neuen Reichseinkommensteuer.) Die ober-schlesische Bezirksvertretungsmannerversammlung der Gewerksvereine der Metallarbeiter Hirsch-Dunderscher Richtung befaßte sich mit der neuen Reichseinkommensteuer, die als Postul des bloßen Nehmens bezeichnet wurde, gegen die man sich mit Händen und Füßen wehren müsse. Die Arbeiter werden die Lohnabzüge als eine Verringerung ihres Arbeitsverdienstes ansehen. Die Folgen werden Lohnaufbesserungsanträge und bei Verweigerung Streiks sein. Es wurde eine Entschließung angenommen, in welcher der Hauptvorstand aufgefordert wird, noch in letzter Stunde bei der Staatsregierung und bei der Nationalversammlung auf eine Abänderung des Gesetzes hinzuwirken. Ferner wurde die allgemeine politische Lage besprochen, die durch die immer zunehmende Teuerung geschaffen ist, und, wenn nicht bald Besserung eintritt, zur Katastrophe führen muß.

<p>10. Dez.</p> <p>Zeichnungs-schluß der Spar-Prämien-anleihe</p>	<p>bis 8. Jan.</p> <p>Einzahlung</p>	<p>1.—13. März</p> <p>Aushändigung der Sätze an den Zeichner</p>	<p>15. März</p> <p>Erste Gewinnziehung</p>
--	---	---	---

Gerichtssaal.

ep. Waldenburg, 5. Dezember. In zahllosen Strafprozessen beschäftigen sich nunmehr fortgesetzt die Gerichte mit dem folgenschweren Aufbruch in Waldenburg im September. In jeder Woche kommen ganze Serien von Tumultuanten zur Aburteilung, sowohl vor dem in Schwelbnitz gebildeten außerordentlichen Kriegsgericht, das sich hauptsächlich mit den Räbelführern beschäftigt und schon erhebliche Zuchthausstrafen verhängte, wie auch vor der Strafkammer in Waldenburg, welche diejenige aburteilt, die sich an den Blünderungen beteiligten oder sich an Gegenständen aus den geplünderten Geschäften bereicherten. Zum größten Teil sind es blutjunge Personen, welche sich am Aufbruch beteiligten. So standen allein in der letzten Sitzung wieder 20 Personen unter Anklage und wurden durchweg verurteilt. Bis jetzt sind bereits weit über 100 Tumultuanten unter Anklage gestellt und zum großen Teil empfindlich verurteilt worden.

Halle, 6. Dezember. Die Strafkammer verurteilte einen Gutsbesitzer, der vom Jan. bis August d. J. die Milch von seinen fünf Kühen statt an die ihm zugewiesene Stelle mit der Begründung, daß er seine ausgezeichnete Milch deshalb nicht nach Halle abliefern, weil sie dort mit anderer Milch zusammengeschüttet und dadurch verdorben werde und weil ferner auch der Krieg aus und die Zwangswirtschaft oft nicht mehr maßgebend sei, an beliebige Kunden abzugeben habe, in zehn Tagen Gefängnis.

Essen, 6. Dezember. Wegen Raubmordes hatten sich vor dem Schwurgericht die beiden Kaufleute Berner und Gerhard Fleischer aus Essen, zwei Brüder, zu verantworten. Die Angeklagten hatten den Pferdehändler Stüdel aus Düsseldorf nach Essen geholt, ihn an einer einsamen Stelle im Walde ermordet, ihm 10.000 Mark geraubt und die Leiche in einem tags zuvor ausgehobenen Grabe (!) am Tatorie verscharrt. Während einer der beiden Brüder zum Tode verurteilt wurde, überwies das Schwurgericht den anderen zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Heilanstalt. Beide Angeklagten sind bereits im Juli wegen Doppeltatmordes, beanagen an einem Flaschenhändler und seinem Knecht, vom Essener Kriegsgerichte zum Tode verurteilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Also, so muß die Kost beschaffen sein, wenn Direktor Hente endlich wieder einmal ein bis auf den letzten Pfad gefülltes Haus haben will: eine möglichst unmögliche Handlung, verrückte und verzwickte Situationen, viel Albernheiten, Wortwitz frei von jeglicher Geisteskur, einige nichtsagende Lieblinge usw. usw.; dann fühlt man sich angeregt, dann strahlt das Auge, und es lacht der Mund, dann — aber auch nur dann — nimmt man sich vor, das Theater sich wieder öfters auch von innen anzusehen. Wie erbärmlich schlecht ein Geschmack ist, der an solcher Kost Gefallen findet, merkt das große Publikum nicht oder vielmehr will es nicht merken. Es muß ihm das aber immer wieder gesagt werden, auch auf die Gefahr hin, daß man als Bedant angesehen wird, der einem nicht einmal eine frohe, lustige Stunde gönnt. O, nein! Auch wir halten Sachen, recht herzliches Lachen für eine sehr gesunde Medizin; aber sie darf seinen allzu süßen Nachgeschmack hinterlassen. Und das ist bei der Medizin, die uns Leon Trepow in seinen „Flotten Weibern“ verabreicht, nun einmal der Fall. Vier Akte lang müssen wir Augen sein, wie ein soeben getrautes Ehepaar endlich ein Ehepaar auch sein darf. Vier Akte lang müssen wir es mit ansehen, wie ein hochbeiniger Schwiegervater eingewickelt wird, ohne daß er es merken darf. Man kommt uns verblüfft und spanisch und hamburgisch, bis man beinahe kannibalisch wird und gerade mit einem unkräftigen Kreuz-Millionen usw. dazwischen fahren will. Da werden einem aber drei glänzende Paare auf einmal vorgestellt — und der Himmel hängt voller Geigen!

Wir taten bloß die Darsteller leid. Aber sie fanden sich mit gutem Humor in das Gescheh, und ihrem lustigen, statuen Spiel war viel Beifall beschied. Die Damen Boel, Döhran, Krifen und Sohas und die Herren Grandeit, Neumann, Marwis, Reimers und Köppler standen im Vordergrund des Spiels und des Interesses. Eine besondere Hervorhebung verdient Herr Sölters als wirklich urkomisches Haktotum Pischel. Unter Herrn Loses Leitung bewältigte das Orchester die anspruchsvolle Musik von Franz Roth ohne Schwierigkeit. — Herr Direktor Hente wollte unser Theater wieder zu einem Tempel wahrer Kunst erheben. Aber das große Publikum will eben nicht. Das bewies wieder einmal dieser Abend. Eine fleißigere Bestätigung!

X Theaterabend. Die Direktion Wötter in Waldenburg sah sich zu ihrem großen Bedauern infolge der hohen Mindestsätze für musikalische Leistungen, aufgestellt von der Ortsgruppe des Deutschen Musikerverbandes in Waldenburg, gezwungen, die Eintrittspreise für das Stadttheater zu erhöhen. Sie bemerkt dabei: Sollte der Besuch des Stadttheaters dadurch eine abnormale Abschwächung erfahren, so ist bis Direktor Wötter gezwungen, das Stadttheater zu schließen.

X Kleine Mitteilungen. Rudolf Herzog, der unter vielem anderen das „Lebenslied“ und „Die vom Riedertlein“, die „Hanseaten“ und die „Bistottens“, die „Burgsünder“ und „Das große Heimweh“ geschrieben hat, ist am 6. Dezember 60 Jahre alt geworden.

Tagesneuigkeiten.

Den Gipfelpunkt der Schamlosigkeit erreichte wohl eine Darstellung, die in Berlin dieser Tage durch Kriminalbeamte eine unerwartete Umwertung fand. Im Hause Mopsstraße 38 veranlasste ein Frau Hoodlum ein Ehepaar, der Verantw. d. Ref. Wodo Reimers und dessen Frau Auguste, geb. Döcker, aus der Hamburger Straße eine Art von Kopieungen, Duettsenen, in denen einem sehr zahlungsfähigen Publikum, Bekantheiten der intimsten Art vorgeführt wurden. Die Szenen, die einen Casanova ertöten lassen würden, lassen sich nicht einmal andeuten. Die Polizei hatte schon seit längerer Zeit von diesen sonderbaren Vorstellungen Kenntnis erhalten. Gestern Abend gelang es einigen Kriminalbeamten gegen die Zahlung des Eintrittsgeldes in Höhe von 35 Mark als Gäste Zutritt zu erlangen. Die „Saubühne“ bildete ein als Junggeizweimner sehr schnell eingerichteter Raum. Ein zweites Zimmer, das mit der „Bühne“ durch Schieber in Verbindung stand, diente als Zuschauerraum. Etwa 40 Personen, Herren und sogar Damen in eleganten Toiletten hatten familiäre Nähe besetzt. Die Aufmachung war ganz kabarettmäßig, es fehlte nicht einmal der Conferencier, der sich verpflichtet fühlte, das Publikum zu bitten, die Darsteller nicht durch ungebührliche Zwischenrufe in der „Kunstbegreifung“ zu stören. Die Vorstellung nahm dann ihren Gang, wurde aber plötzlich durch ein schrilles Glockensignal unterbrochen. Gleichzeitig ertönte die Ausruf: „Hande hoch!“ Die Kriminalbeamten hatten ihre Mäse als Götze abgeworfen, die Darsteller wurden sofort in Haft genommen, die Namen der anwesenden Zuschauer festgestellt. Gleichzeitig wurde eine große Anzahl ungeschicklicher Bilder des Verantw. und seiner „erbaren“ Gattin beschlagnahmt. Die Mopsstraße aber ist wieder um eine Genossenschaft ärmer geworden.

Diamantenlegen in Amerika. Aus New York wird gemeldet, daß ungeheure Mengen Diamanten seit dem Jahre 1914 nach Amerika geflossen sind. Nach Angabe der National City Bank wurden in diesem Jahre allein für mehr als hundert Millionen Dollars eingeführt. Amerika besitzt jetzt mehr als die Hälfte aller vorhandenen Diamanten im Werte von ungefähr zwei Milliarden Dollars. Die Einfuhr 1919 betrug ungefähr das Doppelte der Einfuhr des Jahres 1916.

Verhaftung eines Millionenschiebers. Unter dem starken Verdacht, mit Hilfe von Eisenbahnbeamten mehrere Eisenbahnwagen Speck und Zigarren im Werte von einer Million Mark verschoben zu haben, ist der Kaufmann Georg Richard in Halle im Harz verhaftet worden. Bei seiner Festnahme war er gerade im Begriff, abermals einen Waggon Zigaretten zu verschleppen.

Wölfe in Dachsen. Bei einer Treibjagd im Revier von Gratalaun bei Lasdehnen sind zwei Wölfe zur Strecke gebracht worden. Von Schmalenlingen werden elf Wölfe gemeldet.

Kunstwerke der Nationalgalerie geklopft. Ein Diebstahl in Kunstgaleriehänden, die für die Berliner Nationalgalerie bestimmt waren, wurde auf der Eisenbahnstrecke Reiberg-Bartenkirchen-Berlin verübt. An noch unbekannter Stelle wurden in der Zeit von 25. bis 30. v. M. aus dem Eisenbahnwagen mehrere Kisten geklopft, die einen römischen Werke enthielten: eine antike Marmorbüste, die einen römischen Kaiser darstellt, zwei kleine Bronze-Statuetten eines Gottes und einer Göttin, eine farbige unterirdische Grabkammer im Renaissancestil und ein Bronzerelief von Prof. Silbebrand, das den verstorbenen Kunstmaler Conrad Meißner darstellt.

Ein Hundertjähriger. Am 1. Dezember vollendete Privatier Fr. Rißling in Goslar sein 100. Lebensjahr. Seit zwei Jahren muß er zwar das Zimmer hüten, erfreut sich aber noch reger geistiger Frische, wenn auch Gehör und Gesicht nachgelassen haben.

Ein feierlicher Akt — beim Talalich. In Busch in Pommeren wurden die neugewählten Ratsherren, weil das Belgardener Elektrizitätswerk wegen Kohlenmangels keinen Strom liefern konnte, bei „Talalich“ eingeführt. Gleich am Eingange auf der Treppe, auf dem Magistratsische und den Stadtkorpsnetentischen prangten keine Weinflaschen mit angezündeten Lichtern, eintrüßig in Ordnung gehalten von einem Nachtwächter: als Aeser stand noch auf dem Magistratsische eine elektrische Taschenlampe, welche aber ihr Licht nicht mehr leuchten lassen konnte, da die Kerzen die zweifelhafte Sitzung brennend überdeckten.

Große Schießungen in Magdeburger Kiste. Aus Furcht vor Strafe hat sich der Senatspräsident Dieble von der dortigen Abwidelungsstelle des Krillertedepots erschossen. Bei der Weiterleitung des von dem abmontierten Geschützen gewonnenen Metalls wurden unter 2's Beistimmung schwebende Schießungen ausgeführt. Mehr als dreißig Personen kommen dabei in Betracht, einige von ihnen sind bereits verhaftet worden. Es handelt sich um 2's Kistenwerte.

Paris darf nicht mehr tanzen. Infolge der Kohlennot hat der Pariser Polizeipräsident die Schließung aller Tanzlokale angeordnet.

Vier Schwestern ertranken. In dem Dorfe Kemnitz bei Brandenburg a. S. brachen auf dem Kemnitzer See die vier Töchter des Inspektors Horn im Alter von 7, 9, 11 und 14 Jahren ein und ertranken. Die beiden jüngsten Mädchen saßen auf einem Stuhlschlitten, der von den beiden älteren geschoben wurde. Der Schlitten geriet auf eine dünne Eisstelle und versank. Die beiden älteren Mädchen sprangen ihren jüngeren Schwestern nach, um sie zu retten. Alle vier ertranken. Die Leichen wurden geborgen. Neue Silberadern im Harz. Bei Harzgerode wurden neue ertragreiche Silberadern freigelegt, zu welchen Wünschelrutenräucher unlängst auf dem Kongress in Harzgerode den Weg gewiesen hatten.

Das Neustrelitzer Schloss als Kurhaus. Das Großherzogliche Schloss in Neustrelitz, das zuletzt von dem verstorbenen Großherzog Friedrich und seiner Mutter bewohnt war, wird jetzt, nachdem auch die Herzogin-Mutter für immer nach Dänemark übergesiedelt ist, an eine Berlin-Hamburger Großfirma verpachtet werden. Das Schloss wird mit seinen Nebenbauten und Gartenanlagen zu einem Kurhaus eingerichtet werden.

150 Personen nach dem Genuß von Pferdefleisch erkrankt. In Duisburg sind nach dem Genuß von Pferdefleisch etwa 150 Personen erkrankt. Eine Person ist gestorben. Das Pferdefleisch war aus Graubünden bezogen worden und stammte aus einer ordnungsgemäß ausgeführten Schlachtung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Büchertisch.

Im 1. Novemberheft des Kunstwart wird der Kampf gegen Scheuakulose, Erlahmen des deutschen Geistes und gegen Verirrungen auf allen Lebensgebieten geführt. Menarius will die „Kulturpropaganda“ im Ausland durch Kulturförderung im Inland und Schutz gegen feindliche Beeinflussungen erprobt wissen. G. von Schwobach spricht von den deutschen Auslandsvertretern, wie sie nicht mehr sein und wie sie werden sollen. Fischer scheidet den wahren vom Pseudo-Expressionismus und damit gesunde von kranker Kunst u. A. Liebert wendet Endens positivem Idealismus eine kritische Betrachtung. Zu Karl Gesslers Tod spricht der Herausgeber und fügt eine Probe aus des Verfassers nachgelassenem Roman „Das heiligste Tier“ bei. Ueber neuere Dramen spricht im Zusammenhang Imm. Ernst Anders im Anschluß an frühere Ausführungen. Die Rundschau berichtet von Ereignissen der Bühne (Berliner Theater, Strauß-Erstaufführungen in Dresden), von Finanz- und Kulturpolitik und — in zwei großen Beiträgen von Spectator und Voraus — von der Frage der Zentralisation im Deutschen Reich und von der Instabilität der politischen Parteien. Drei Blätter von Alexander Friedrich — als Beispiele einer wirklichen Ausdruckskunst voll dichterischer Phantasie und Größe der Gestaltung schmücken das Heft. Zwei Lieder von Hans Deinrich und Otto Grunius sind beigegeben.

Die „Dresdener Revue“ ist herausgegeben von Leo Erichsen mit übernommenen worden, der mit Fritz Ernst Bettner als Herausgeber dieser interessanten Wochenschrift zeichnet. Leo Erichsen beginnt hier demnächst mit der Veröffentlichung einer Reihe Artikel aus seinem Spezialgebiet: „Grenzfragen des Ueberflusses“.

Letzte Telegramme.

Die amerikanischen Vorbehalte.

28. Genf, 8. Dezember. Der Temps führt in einem Leitartikel aus, daß die Vorbehalte des amerikanischen Senates zu dem Friedensvertrage durchaus nicht unannehmbar seien, wie sie immer hingestellt werden. Die Vorbehalte enthielten nichts, was die Alliierten berechtige, die amerikanische Ratifikation, die unter diesen Bedingungen angeboten werde, zurückzuweisen. Im Gegenteil, sie enthielten nur kluge Auslegungen des Vertrages, die anzunehmen die Alliierten alles Interesse hätten.

Das frierende Wien.

© Wien, 8. Dezember. Eine Landesverordnung gestattete der Bevölkerung Wiens, den Wiener Wald 3 Kilometer tief und 100 Kilometer lang abzuholzen. Diese Vernichtung wird aber nicht den Scheitelschnee vernünftiger. Ein einfacher Anschlag wurde nach amtlicher Feststellung durch Holzschleichhandel zum Mißlingen. Der Plan, Holz gefällig abzugeben, scheiterte, da die nötigen 600 Holzschläger weder bei den Arbeitslosen, noch bei der Volkswirtschaft aufzutreiben waren.

Verstärkung der Besatzungstruppen.

© Rotterdam, 8. Dezember. Der „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß der Oberste Rat der alliierten Verstärkung der Besatzungstruppen in Deutschland zugestimmt hat.

Vorbereitung für die Besetzung des Ruhrbedens?

© Basel, 8. Dezember. Nach französischen Blättermeldungen soll Baron Persner den Obersten Rat gebeten haben, der Note nicht die Form eines Ultimatum zu geben, da dies eine Herausforderung wäre. Einem neuen militärischen Vorwürde Deutschland keinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern einen Appell an die öffentliche Meinung der Welt gegen diese Vergewaltigung eines wehrlosen Landes richten. Die Vorstellungen, die der deutsche Bevollmächtigte erhoben hat, sollen den Erfolg gehabt haben, daß die Note gemildert und einige Bitten der deutschen Regierung wegen bestimmten Zugeständnissen berücksichtigt worden seien. Die Marschälle Foch und Wilson haben aber alle Maßnahmen für die Besetzung des Ruhrbedens und der Stadt Frankfurt getroffen.

Strafantrag im Marloh-Prozess.

© Berlin, 8. Dezember. Im Marloh-Prozess beantragte der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Dr. Meyer, gegen den Angeklagten Oberleutnant Marloh wegen Totschlages, unerlaubter Entfernung und Urkundenfälschung eine Gesamtsstrafe von drei Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Streikbeendigung in Chemnitz.

© Chemnitz, 8. Dezember. Nach längeren Verhandlungen ist eine Einigung in der Metallindustrie zwischen den Angelegten und Arbeitgebern erzielt worden. Die Arbeit wurde heute früh wieder aufgenommen.

Die Kohlenpreise.

© Hindenburg O.-S., 8. Dezember. Laut Beschluß des Handelsrats der Preussischen Bergwerksdirektion beträgt der Inlandspreis für Kohlen aus den dieser Direktion unterstellten Gruben vom 1. Dezember ab für beste Stückkohle 93,30 Mark bis 74,20 Mark für Staubkohle für die Tonne (20 Zentner).

Angelegten-Bewegung.

© Lübeck, 8. Dezember. Eine Rieserversammlung der Angelegten beschloß heute, auf den Forderungen einer 75prozentigen Gehaltssteigerung, Bewilligung einer Wirtschaftsbeihilfe von 1000 beziehungsweise 600 Mark für Verheiratete und Ledige und verkürzter Arbeitswoche von 48 auf 45 Stunden zu bestehen. Sollten die Arbeitgeber den neuen Tarif nicht bewilligen, so soll schon am 13. Dezember in den allgemeinen Streik getreten werden.

Amerikanische Kirchensuchen in Deutschland.

© Berlin, 8. Dezember. In diesen Tagen trifft eine Reihe führender Persönlichkeiten des kirchlichen Amerikas in Berlin ein, darunter die Bischöfe Gurth und Nielsen der Methodisten, welche die Fragen der Notbehebung und des Wiederaufbaus erkunden wollen.

Belgiens Neutralität.

© Paris, 6. Dezember. Tertinaz kündigt im Echo de Paris an, daß Frankreich und England sich entschlossen hätten, den Belgiern für die Dauer von fünf Jahren, also bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Völkerverbund in der Lage sein würde, Garantien anstelle der übrigen zu setzen, die nationale Unverletzlichkeit zu garantieren. Als Gegenleistung verpflichtet sich Belgien, während der gleichen Dauer Neutralität zu bewahren.

Berliner Börsenbericht.

© Berlin, 8. Dezember. An der Börse war die Spekulation mit Rücksicht auf die angekündigte neue Note der Alliierten und wegen mehrfach gemeldeter Streikbefürchtungen zur Zurückhaltung veranlaßt. Namentlich am Montanmarkt waren Realisierungsbestrebungen bemerkbar, die Rückgänge weils nicht erheblicher Art zur Folge hatten. So waren Wismarschichte und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf gedrückt. Im Gegensatz hierzu bestand Festigkeit für ausländische Werte sowie vor allem für Papiere, die mit Rücksicht auf den Zustand unserer Wänta höher bewertet wurden. Uebersee-Elektrisch gewannen über 50, Stabi 45, Neu-Guinea über 20, Pomona 40 und Deutsche Kolonialaktie etwa 100 Prozent. Auch Lissaboner Stadtanleihe stellten sich etwa 20 Prozent höher. Von Schiffahrtsaktien gewannen Kanada 10 Prozent. Am Montanmarkt zogen Phönix über 12 Prozent an, weil angeblich günstige Handelsverhandlungen zu erwarten sind. Am Anlagemarkte blieben die Kurse der deutschen Anleihen auf dem Stande. Oesterreichische und ungarische Anleihen neigten zur Schwäche.

Letzter Zeichnungstag: 10. Dezember 1 Uhr mittags

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Bandler-Lannenberg.
(22. Fortsetzung.)

„Der Mann ist tot, das sehe ich auf einen Blick, aber die Kleine — na, ja, meinenwegen, schicken Sie danach — ich telefoniere eben mit dem Präsidium — — also schicken Sie meinenwegen. Die Kleine kann ihn wohl brauchen, den Doktor. Denn ob die Mordkommission gleich einen mitbringt, weiß man nicht. Sie kam in zehn Minuten hier sein.“

Eine lebende Frage noch waare Robert.

„Herr Sergeant, bei Ihrer Frau oder Braut, wenn sie eine haben, — fragen Sie noch, ob meine — — meine Braut auch verletzt ist?“

„Soll der Arzt Verbandswaare mitbringen für die Kleine?“

„Unsinn, vor Schreck ist sie kaputt. Eingekipert war sie — kein Wort sprechen, keinen Schritt gehen kann sie. — Aber, Schluss, das Telefon Klingelt wieder.“

Robert war geträufelt. Wie ein Alp fiel es von seiner Seele. So furchtbar es war, was die arme Selma gelitten haben mochte, da war heil und unverfehrt.

Als er vor der Tür erschau, schrien ihn zwanzig Stimmen ragernd an.

Er zuckte die Achseln.

„Ich habe nichts gesehen, ich weiß nichts. Was, bitte, ich hole mir meinen Hut und suche dann einen Arzt — —“

Damit drängte er sich durch und verschwand im eigenen Hause. Er berückelte der Mutter, die mit gefalteten Händen dasok und vor sich hinweinte. Ein gewisser Trost kam auch über sie. Dann rannte er davon. Keine zweihundert Schritte weit war das Schloß eines Arztes an der Haustür. Er war oft vorbeigegangen. Dorthin lief er.

Als er mit dem Arzt, der seine Sprechstunde sofort abgebrochen hatte, vor dem Strohbachschen Hause erschien, fuhr eben ein geklaffter Wagen r. Ihm entstiegen vier Herren. Alles ernste entschlossene und kluge Gesichter.

Der Arzt ging auf einen der Herren, den er kannte, zu:

„Herr Staatsanwalt, — man hat mich loben hierhergerufen.“
„Ah — — gut, dann kommen Sie, schließen Sie sich uns an. Ich mußte garnicht, daß für Sie noch etwas zu tun sei. Aber um so besser — —“

Robert beunkte, der sich im Gefolge des Arztes wieder ins Haus zu schmuggeln versuchte, wurde von dem wachsamem Schutzmännchen angehalten.

„Haben Sie gefragt?“

Der Staatsanwalt wandte sich zurück.

„Wer ist das?“

„Er hat den Arzt geholt. Es ist keine Braut, die ihn braucht.“

Der Staatsanwalt sah ernst und streng in Behnkes lebende Augen.

„Ihre Braut — so, so? — Bleiben Sie hier, ich werde sehen, wie's geht und Ihnen Bescheid sagen lassen. Jetzt dürfen Sie nicht hinaus — —“

„Ich danke Ihnen, Herr — Herr Staatsanwalt.“

Er hatte ja gehört, daß ihn der Arzt so nannte.

Der Abend war herabgesunken, da gellte in der Prattschen Villa die Fernsprechtasche.

Frau Ebonie stürzte herbei.

Eine qualvolle Stimmung sprach aus ihrem Gesicht. Jetzt löste sie sich.

„Was in Ordnung“, hatte die Stimme ihres Sohnes gemeldet.

„Du bist heißer, Günther“, sagte sie zurück. „Daß Dich wohl auf der Stelle erkalten. Na, ja! Der November will kommen, nimm Dich vor in — — Du mir selbst die Nadel, wie lieb von Dir, also morgen früh. — Ich bin sehr glücklich und Dir unbeschreiblich dankbar — —“

Sie hing den Hörer an und trat ins Zimmer zurück.

„Diese Tissi!“ murmelte sie in verhöfener Empörung. „gut, gut so, daß Günther es übernahm. Ohne Aufsehen, ohne Verrat an Caon war das festbare Stück wieder in ihrem Besitz! Aber, wie machte es mit dem Charakterschubde geworden sein? Ach, daß sie in ihrer Aufregung verossen hatte, danach zu fragen! Vergesslich! Nun mußte sie bis morgen vormittag warten! — — Wie heiler Günther war, sie hatte Mühe gehabt, ihn zu verstehen. Wenn er kam, würde sie ernstlich darauf hoffen, daß er sich ins Bett legte.“

Da, die Kreuze über die Wiedererlangung ihres Gütelebens, freilich wogte so warm in ihr auf, daß sie beschloß, einen

demütigen Versuch bei Caon zu machen, Vater und Sohn wieder zu versöhnen.

Im Glück ist man ja so unternehmend!

Da gellte ein Ruf durch die Alleestraße vom Hause: „Extra-Blatt! Ein Mord! Der Mord in der Gerberstraße!“

Nanny stürzte herein:

„Gnädige Frau, soll ich ein Blatt kaufen? Es ist ein Mord geschehen —!“

„Nein, Nanny, ich bin so vergnügt, ich mag von Mord und Totschlag nichts wissen.“

13. Kapitel.

Um dieselbe Zeit, da das in der Prattschen Villa geschah, wurde Selma Wiesner in die Behnkesche Wohnung gebracht. Robert hatte getreulich in dem finstern Flur des Strohbachschen Hauses aufgeschauert und der Staatsanwalt Wort gehalten.

Nach etwa einer Stunde war der zweite Polizeibeamte erschienen und hatte gemeldet:

„Der Tatbestand ist aufgenommen. Der Herr Staatsanwalt und der Herr Doktor haben nichts dagegen, wenn das junge Mädchen in die Klinik des Ernsteren, in die Pflege einer bestreudeten Familie gebracht wird. Daß sie hier nicht zur Nacht bleiben kann — ist klar. Also, veranlassen Sie das nötige —, es ist doch nebenan, wie ich höre —?“

„Ja, Herr Wachmeister!“

Da war Robert zur Mutter geeilt und die hatte mit Klagen der Eile in ihrer eigenen Stube das Lager für Selma aufgeschlagen.

Der junge Gast sah furchtbar aus.

Das Gesicht kostweil, die flackernden Augen von schwarzen Ringen umgeben, der zarte Leib noch jetzt in Schauern erbebend. Man trug eine Schwerverante in das Bett der Kranke, die sich selbst das Lager auf dem breiten Sofa zurecht machte.

Der Arzt war mitgekomen und gab Verhoffungsmahregeln.

„Ihr Fräulein Schwiegertochter“ begann er, und Frau Behnke schrak im ersten Augenblicke zusammen, beherrschte sie aber, bedarf der vollkommenen Ruhe. „Ich fürchte ein Reberfieber, aber wir wollen noch hoffen, daß ich mich irre. Soviel ist festgestellt, denn eine Viertelstunde etwa war das Fräulein vernunftfähig, daß sie einen schweren Streit mit ihrem Onkel hatte, weil sie angeblich eine Geschäftssache, eine Erbschaftssache, glaub' ich, verraten und damit seine Pläne vereitelt haben soll. Im Zorn sperrte er sie in ein Nebengelass, weil ein Stunde kam. Dort, unfähig, einzuschreiten, hat sie dann mit angehört, wohl zwischen dem Mörder und seinem Opfer geschah, aber ich mußte Einspruch erheben, daß man darüber weiter in sie drang, denn das Fieber fiel enorm.“

„Ist Lebensgefahr, Herr Doktor?“ hatte die stitternde Frau gefragt.

„Das glaube ich verneinen zu dürfen. Aber wir haben dafür zu sorgen, daß keine Aufregung verflümmert wirkt. Die Patientin ist zurzeit ohne Besinnung. Wenn sie das Bewußtsein wiedererlangt, darf sie ihren Verlobten sehen, ich verspreche mir davon sogar eine beruhigende Wirkung. Aber, er wie Sie wollen jede Frage über die Mordaffäre vermeiden und kommt die Kranke selbst darauf, ausweichen. Wie? Das muß ich Ihrem Gefühl überlassen. Unter Umständen zählt die Lüge zu den Heilmitteln und wir müssen jedes anwenden, das unser Gewissen erlaubt. Sie haben hier in Ihrem Beruf volle Beschäftigung; ich werde eine Krankenschwester senden. Das macht Kosten, aber es wird nötig sein und ist Ihnen doch recht?“

„Sowohl, Herr Doktor, ich bitte darum. Vernehmungen vom Gericht — —“

„Ganz ausgeschlossen! Ich wünschte, wir wären so weit! Ich habe sie auf Wochen hinaus für unmöglich erklärt und mein Kollege, der Gerichtsphysikus, hat das Wort für Wort bestätigt.“

Damit war er gegangen und bereits eine Stunde später hatte eine Diakonisse ihr Amt angetreten.

Selma begann mit Anbruch der Nacht zu phantastieren.

(Fortsetzung folgt.)

Flechten Wunden

offene Füsse, Krampfadernleiden heilt sogar in vorzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautheilwundens schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 3,00 Mk. und 5,70 Mk.; erhältlich in

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 187.

Heinz Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
 zeigen hochehrent an
 Hirschberg, den 5. Dezember 1919.
Oskar Gorny u. Frau
 Martha, geb. Thamm.
 „Breslauer Hof.“

Statt jeder besonderen Meldung.



Deute nacht, den 6. Dezember, entschlief
sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater,
Schwieger- und Großvater, der

Gutsbesitzer

Hermann Küffer

im 66. Lebensjahre. Im tiefsten Weh:
Johanna Küffer geb. Knoll
 nebst Kindern.

Sangenau und Sambura.

Beerdigung Donnerstag, d. 11. Dezember,
mittags 12 1/2 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Am 4. Dezember, abends 6 1/2 Uhr verschied
nach langem Krankenlager meine liebe Gattin,
Witwe, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Stellmachermeister

Marie Friedrich

geb. Wehrlich
im Alter von 45 Jahren 4 Monaten. Dies
setzt sie betrübt an **Hermann Friedrich**
nebst Tochter.

Jungfersthal, den 4. Dezember 1919.

Beerdig.: Dienstag, d. 9. Dez., nachm. 1 1/2 Uhr.

Am 5. d. M. verschied nach längerem Leiden
unser Kamerad, der Cyrisenmeister

Daul Hoppe.

Ein ehrendes Andenken führt ihm
die Feind. Feuerwehr Hirschdorf u. R.

Antreten zur Beerdigung: Dienstag nach-
mittags 1 1/2 Uhr.

Werkstätten für Grabmalerei u. Bildhauerei

Inhaber

Karl Engelhard u. Hans Brochenberger
Architekt akad. Bildhauer

vorm. F. Exner

Hirschberg in Schlesien, Schmiedebergerstr. 7.

Reichhaltigstes Lager
fertiger Grabmale.
Grabeinfassungen.
Grabplatten.
Denkmäler
nach eigenen und
gegebenen Entwürfen.



Lieferung u. Aufstell.
nach allen Orten.
Eigener
Steinbruchbetrieb.
Kriegerdenkmäler.
Entwürfe und Aus-
führungen von
Holdenbäumen.

Man verlange Brosch.

A. Weyler  **Bildhauer**

Werkstätten für mod. Friedhofskunst

Schmiedebergerstr. 9 Hirschberg-Schl. Fernsprecher Nr. 479

Denkmäler

aller Art und in jedem Material in einfacher Form
bis zur vollendet künstlerischen Ausgestaltung
für Reihen-, Urnen-, und Familiengräber,
für Gedächtnishalbe Kriegerdenkmäler

usw.

Beratung, Zeichnungen, Kostenanschläge bereitwilligst. Eig. Granitbruchbetrieb.

Bei der Uebergabe meiner Gattinwirtschaft an
meinen Sohn Aloys und meinem Fortzuge aus
Arnsdorf sage ich allen Arnsdorfern, ins-
besondere meinen lieben Gästen und den Ver-
einen für das mir in über 36 Jahren entgegen-
gebrachte Vertrauen

herzlichen Dank und Lebewohl.

Gleichzeitig bitte ich, meinem Sohn und
nunmehrigen Nachfolger Aloys Teich-
mann das gleiche Vertrauen entgegenbringen
zu wollen.

Franz Teichmann,
Brauerei Arnsdorf i. Rsgb.

5. Dezember 1919.

Achtung! Klavierbesitzer!

Wir geben hiermit bekannt, daß unser
Klavierstimmer
bestimmt in der Zeit vom 10. bis 18. Dezember nach
Bestellung u. erhaltene Reparatur-Anträge sofort anzu-
melden. Prompte und gewissenhafte Arbeit zugesichert.
Flauto-Haus Lutz & Co., Breslau I, Alkalistr. 82
Alle Klaviere werden in Zahlung genommen.
Fachmännische Ankauf kostenlos. Fernspr.: 010 1456.

**Kuranstalt für
Nerven- u. Gemütskranke**
(früher San.-Rat Dr. Klendgen)

Kurort Obernigk b. Breslau Fernspr. 12.

Sämtl. Nervenkur. Individ. Behandlung. (Hypnose).
Beschäftigungstherapie. Entziehung: Alkohol, Morphinum
usw. Vornehm. Familienpflege. Nervenarzt Dr. Sprengel.

Verbands-
Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur.

Seit 1901 BRESLAU, Schuhbrücke 78, II, Ecke Ohlaner Str.
Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen.
Anmeldung und Verwertung. Ausarbeitung von Erfindungs-
Anschlüssen und Raterteilung kostenlos.

Bautechniker (Architekt)

Übernimmt Nebenarbeiten jeglicher Art, schriftl.
u. zeichn., Spezialanfertigungen u. Ausarbeitungen
v. Entwürfen u. Zeichnungen für das gesamte Bau-
gewerbe, Möbel- und Holzindustrie, Kunstgewerbe,
Berechnungen, Kostenanschläge pp., Perspektiven, ein-
u. mehrst. Angebots unter U 757 an die Ge-
schäftsstelle des „Zeits aus dem Hiesengebirge“.

Am 5. d. M. ver-
schied plötzlich mein
lieber Schwager und
Onkel, mein lieber,
treuer, guter Mann
Georg Pyllik

i. Lautawert (Sauf.).
Dies selb. Schmer-
erfüllt an
die trauernden
Sinterbildebenen.
Hirschberg, 5. 12. 19.
Beerdig. in Laut-
wert.

Sprechstunden

v. früh 9 bis nachm. 5 U.
Frau B. Billig,
Vertreterin d. Naturheil-
kunde
u. Pflanzen-Quinopacke.
Cunnersdorf i. Hsgb.,
Friedrichstr. 4b,
Landhausweg genannt.

Klavierstimmer

R. Weh,
Hirschberg, Greifenberger-
Straße Nr. 32,
Eingang Untere Promen-
gegenüber Brauereibau,
empfiehlt sich.

Unsere armen
Linge in

Bethesda

erwarten im Stillen auch
diesmal eine Weihnach-
gabe. Sollen diese, wie
im Vorjahre, aus eigenen
Mitteln zu bereiten, sind
wir leider nicht in der
Lage, da b. Anforderung-
an unsere Kasse insw. in
ins Unterschwindliche ge-
wachsen sind. Schwere
Herzens müssen wir uns
dah. herzlich bittend wo-
der an unfr. Lieb. Freunde
und Gönner wenden.
Bethesda.

Schwere einsp. Fuhrer

nimmt an
Krause, Rosenau Nr. 1.

Grabdenkmäler

empfehlen in jeder Ausführung

Paul Ziller, Poststr. 3-5.

Trotzdem wiederholt auf das Hafer-Ausfuhrverbot

hingewiesen worden ist, wird immer noch Hafer aus dem Kreise ausgeführt.

Die Haferschleiber werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach dem neuesten Vorkriegsgesetz mit Gefängnis und Geldstrafe bis 500 000 Mark bestraft werden können. Wer einen Haferschleiber so zur Anzeige bringt, daß er bestraft werden kann, erhält eine Geldprämie bis zu 300 Mark.

Die Landwirte werden dringend ersucht, ihren noch Erfüllung der Pflichterfüllung verfügbaren Hafer an die amtlichen Verkäufer des Kreis-Ausfuhrverbot zu verkaufen, die hierfür einen Preis von M. 50.— für den Hektar bezahlen. Selbstverständlich kann Hafer auch an Pferdebesitzer des Kreises selbst abgegeben werden.

Hirschberg, den 5. Dezember 1919.
Der Landrat.

Lebensmittelverteilung.

Diejenigen, welche die städt. Lebensmittelmarken rechtzeitig abgegeben haben, können sich von heute ab bei ihren Kaufleuten abholen.

Auf die Lebensmittelkarte Nr. 21 für Erwachsene und Kinder je 1/2 Pfd. gelbe Erbsen und 1/2 Pfd. Nahrungsmittel.

Auf die Nr. 5 der Sänalingskarte je 1 Pfund Rindermehrmittel.

Magistrat Hirschberg.

Ruhholz = Verkauf

im Wege des schriftlichen Angebots.
Stadtforst Hirschberg.

Aus dem Vorkriegsbesitz des Wirtschaftsladens 1919/20 sollen die nachstehend bezeichneten zum Teil bereits eingeschlagenen Ruhholzer verkauft werden:

1. Revier Sechskette, Distrikt 19d, ca. 200 Hektar, 70—80jährige Nichten und Kiefern (ca. 0,9 H., 0,1 R.).
2. Dasselbe Distrikt 20 f ca. 400 Hektar, 80 jährige Kadelholzer (0,5 H., 0,5 R. La.).
3. Dasselbe Distrikt 25 b ca. 50 Hektar, 75—80jähr. Nichten und Kiefern.
4. Revier Gunnersdorf, Distrikt 46 g, ca. 180 Hektar, 70—80jährige Nichten u. Kiefern (0,6 H., 0,4 R.).
5. Dasselbe Distrikt 47 b ca. 60 Hektar Nichten-Schleifholz.
6. Revier Dariau, Distrikt 49 b, ca. 320 Hektar, 70—80 jährige Nichten und Kiefern (0,6 H., 0,4 R.).

Der Eintrag erfolgt für Rechnung der Forstkasse. Schriftliche Angebote auf die einzelnen Schläge sind bis den 15. Dezember d. J. bei uns einzureichen. Wir behalten uns vor, den Zuschlag schon vor dem 15. Dezember zu erteilen.

Die Verkaufsbedingungen können in unserem Büro I eingesehen werden.

Die Vorzeigung der Schläge erfolgt durch die Revierbeamten.

Hirschberg, den 6. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Unterricht

in allen Lyzeumsfächern erteilt

Räte Goch, gepr. Lehrerin
Harrsch, Giersdorf i. N.

Die im Handelsregister Abtl. A Nr. 164 eingetragene Firma Kaufhaus Schreiberhan, Erdmann Gläser in Schreiberhan ist durch Eintritt des Kaufmanns Richard Finte in Schreiberhan als persönlich haftender Gesellschafter in eine offene Handelsgesellschaft, die am 1. November 1919 begonnen hat, umgewandelt. Die Firma ist in Kaufhaus Germania Gläser & Finte Landesprodukten und Lebensmittel-Großhandlung in Schreiberhan - Weiskirchen geändert. Dies ist im Handelsregister vermerkt.

Hermisdorf (Kruft),
den 21. November 1919.
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister ist in Abtl. A unter Nr. 113 bei der Firma Hochstein Drogerie Droßke Andreas Bod in Schreiberhan der Kaufmann Sulbeker Janowski in Schreiberhan als neuer Inhaber eingetragen worden. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen aus Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Janowski ausgeschlossen.

Hermisdorf (Kruft),
den 21. November 1919.
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister Abtl. A Nr. 196 ist die Firma Gasthof zur Schneeflocke Reinhold Küffer, Giersdorf i. N., und als deren Inhaber der Gastwirt Reinhold Küffer in Giersdorf i. N. eingetragen worden.

Hermisdorf (Kruft),
21. November 1919.
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister ist in Abtl. A Nr. 195 die Firma Ernst Kluge, Baugeschäft und Sägewerk in Schreiberhan und als deren Inhaber der Zimmermeister Ernst Kluge in Schreiberhan eingetragen worden.

Hermisdorf (Kruft),
21. November 1919.
Das Amtsgericht.

Im Handelsregister Abtl. A Nr. 199 ist heute die Firma Dampf- und Sobelwerk Otto Felix in Kaiserwaldau und als deren Inhaber der Dampfwerkbestzer Otto Felix in Kaiserwaldau eingetragen worden.

Hermisdorf (Kruft),
den 24. November 1919.
Das Amtsgericht.

Veräuss

grauesweiss. Taillendruck
Freitag nachm. v. 3—4 U.
von Sechsh. bis Grunau.
Hog. Welsch, Strasse 5.
Hirschberg, den 28.

Auf Grund des § 34 des Reichsgrundbesitzversteigerungsgesetzes vom 12. September 1919 — Reichsgesetzblatt Seite 1617 — und der Beschlüsse des Stadtverordneten-Versammlung vom 31. Oktober und 28. November 1919 wird für die Stadt Hirschberg die nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1.
Von allen auf Grund des Reichsgrundbesitzversteigerungsgesetzes vom 12. September 1919 steuerpflichtigen Grundstücksübertragungen wird für die Stadt Hirschberg ein Zuschlag erhoben, der 1% des auf Grund des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Grundstückswerts beträgt.

§ 2.
Der Steuerzuschlag ermäßigt sich auf 1/2%, wenn und so lange der Kreis Hirschberg von seinem Zuschlagsrecht Gebrauch macht.

§ 3.
Diese Steuerordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Hirschberg, den 6. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Ridelt. Sacke.

Vorstehende von dem Herrn Regierungspräsidenten genehmigte Steuerordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hirschberg, den 6. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Ridelt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in den Regierungsamtblättern

Breslau	1897	Stück	32.	Seite	392
	1900	"	1,	"	5
	1901	"	39,	"	344
Biegnitz	1897	"	41,	"	275
	1900	"	1,	"	15
	1901	"	39,	"	256
Oppers	1897	"	37,	"	295
	1900	"	10,	"	74
	1901	"	41,	"	293

veröffentlichten Satzungen bzw. deren Änderungen der Schlesischen Frauen- und Jungfrauen-Bismarck-Stiftung für weibliche Dienstmoten wird hiermit bekannt gemacht, daß Gesuche um Gewährung von Prämien aus dieser Stiftung in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar 1920 mittels Fragebogens an den Vorsitzenden des Ausschusses, Generallandschaftsdirektor von Schlesien, Herrn Grafen von Camer in Breslau I, Taschenstraße 18, einzureichen sind.

Bemerkung wird, daß mit Rücksicht auf die geringen zur Verfügung stehenden Mittel Gesuche von Dienstmoten mit einer Dienstzeit unter 15 Jahren vollständig ausschließend sind und es daher ratham ist, Bewerbungen erst bei einer Dienstzeit von 15 Jahren und darüber einzureichen. Auch von den Bewerberinnen mit längerer Dienstzeit können nur einige berücksichtigt werden.

Formulare zu Fragebogen sind in der Registratur der Schlesischen Generallandschaftsdirektion, Taschenstraße 18, zu haben.

Breslau, den 1. Dezember 1919.

Der Ausschuss

der Schlesischen Frauen- und Jungfrauen-Bismarck-Stiftung für weibliche Dienstmoten.

Nachlaß = Versteigerung !

Mittwoch, den 10. Dezember, vorm. 10 Uhr und nachmittags sollen Greiffenbergstraße 18 sehr gut erh. Möbel, und zwar:

Kleider-, Glas- und Speisekammer, Kommode, Bettst. m. Matratze, Anstich u. a. Tische, Rohstoffe, Regulator, Pfeifenpiemel, Wäsche, Gardin., Federbetten, Vorhänge, gut erh. Kleidungsstücke, Schuhe, Schächer, Wäpfeleine, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte u. v. a. m. meistbietend versteigert werden.

Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

Josef Tost,

Leibh. Sachverh., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Markt, Grunau, 3. Telefon 446.

Wo kann 2 junge Mädchen in den Abendstunden Schreibmaschine üben? Off. A 368 a. d. „Vote“
Wer besorgt Gummischule mit? Off. H 397 „Vote“

Geschäftsmann sucht tücht. Geschäftsfrau

weeds Heirat kennen zu lernen, Damen aus Fleischerei oder Gastwirtsbetrieb bevorzugt. Witwe mit Kind angenehm. Offerten mit Bild unter N358 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Herzenswunsch!

Ein Älteres, anständiges Landmädchen wünscht Bekanntschaft mit ebensolch. Herrn weeds baldiger Heirat.

Witwe mit Kind auch angenehm. Offert. unter C 392 an die Expedition des „Boten“ erbeten

Weihnachtswunsch!

Beamter, 28 Jahre, ev., große stattliche Erschein., dunkelblond, wünscht mit lebem. wirtschaftl. Mädchen weeds Heirat

in Verkehr zu treten. Witwe angenehm, jedoch etw. Vermög. erwünscht. Offerten mit Bild unter O 193 an d. „Boten“ erb.

Weihnachtswunsch!

Gastwirtssohn, 30 J., ev., vern., ar., katol. Pfarr. w. auch die Landwirtschaft versteht, wünscht mit Frä. od. la. Witwe zw. 18. u. 25. J. Heirat in Briesow zu tret. Ehelichkeit bevorz. Offert. mit Bild u. s. m. zurückgeschickt wird, unter O 347 an den Boten erbet.

Einsame Erlenerwitwe, 23 J., ev., ohne Anhang, angenehme Ersch., mit at. Charakter, vermögend, schönes, eigenes Heim, w. mit best. Herrn, Kaufmann oder Beamten von anen. Heirat zu treten. Off. mit Bild u. L 356 an d. „Boten“ Verschwiegenb. Ehrensache.

Weihnachtswunsch!

2 Freunde, 21 J., groß und mittel, suchen 2 anst. arbeitsfähige junge Damen i. Alter von 18-21 J. kenn. zu lernen weeds Heirat

Zuschriften mit Bild (w. möglich) unter S 340 an den „Boten“ erbeten. Diskretion Ehrensache.

Wie man Herzen fesselt

u. unwiderstehlich. Herzensanbahnung, um geliebt zu werden und sich glücklich zu verheiraten, sagt das schöne Buch „You Herz zu Herz“, Preis M. 2 20 Verlag Röllig, Dresden 16/15

Streng reell!!! Ueber 100 Damen o. u. m. grds. Verm. such. Herren jed. Stand. Kostent. Ausst. S. W. Partner, Berlin S. W., Rappachstraße 37.

Weihnachtswunsch!

2 hübsche, lustige Damen aus gut. Familie im Alt. von 18 Jahren wünschen Bekanntschaft mit besseren Herren weeds Heirat (beide musikalisch).

Offert. mit Bild, welches zurückgeschickt wird, unter S 334 an die Expedition des „Boten“ erbeten

Weihnachtswunsch!

Jungere Landwirt, 28 J., alt, 9000 Mk. Vermögen, wünscht mit jung., landwirtschaftlich. Mädchen od. junger Witwe in Briesowwechsel zu treten weeds späterer Heirat, am liebst. Ehelichkeit in mittl. Landwirtschaft. Offerten unter C 314 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Weihnachtswunsch!

Zwei junge Mädchen möchten gern, da es ihnen an Herrenbekanntschaft fehlt, mit zwei netten, jungen Herrn in Briesowwechsel tret. weeds späterer Heirat. Offerten mit Bild unter N 402 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Streng reell!

Elektrotechniker, 30 J., eigenes Geschäft, Hausbesitzer, vern., vermögend, wünscht

Heirat

mit hübscher, körperl., sehr vermög. Dame. Offert. m. Bild, w. zurückgeschickt wird, unter H 319 a. d. Boten.

Zwei lebenslustige Herren im Alter von 22 Jahren suchen Damenbekanntschaft im gleichen Alter weeds Heirat. Nur ernsthafte Off. mit Bild unter H 353 an den Boten. (Bild zur.)

Reell!

Geschäftsmann, 39 J., w. Lebensgefährtin, Mädchen vom Lande oder Witwe kennen zu lernen weeds baldiger Heirat. Strenge Verschwiegenheit wünsch. Offerten mit Bild, welches zurückgeschickt wird, unter B 291 an den Boten erb.

Anständ., ästet. Witwe, Anf. 30er J., mit wenig Anh., schon einget. Heim, etwas Erbsparn., w. mit sol. äst. Herren in Briesow zu treten w. Heirat. Witwe m. wen. Anh. angen. Offert. wom. m. Bild, das zurückgeschickt wird, bis 10. ds. Mts., unter L 256 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche f. m. Bruder, v. Beruf Schneider, m. gut. Kundenkreis, 28 J., kath., gut und fleißig, jedoch schwachhör., pass. Mädchen weeds Heirat

Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, dieselbe muß vom Schneider etwas verst. erwarbt u. herzensgut sein. Nur ernstl. Off. u. V 331 an den „Boten“.

Eröffnungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Grundstück Markt 10 eine

Wein- und Probierstube

und bitte ich meine werten Freunde und Gönner, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Hermann Beier,
Weingroßhandlung.

Ga. 500 Damen o. u. mit Verm. w. Heir. Herren a. o. Verm., mit vern. Anst. erhalten kostent. Prospekt. G. Friedrich, Berlin NW., Jagowstraße.

Pa. Herr.-Schneeschuhe 225-230 mm (g.) zu kauf. gesucht. Off. unt. Z 367 an d. Exped. d. „Boten“.

Schreibstisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. W 366 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein elektrisch. Motor, 5 P. S., 450 Volt, Gleichstrom, zu kaufen gesucht Sechshütte Nr. 32.

Sofort gef. gebrauchte Registrier-Kasse,

mögl. 4 oder 6 Additionen bezw. Schulbuch u. K. Kasse. Angeb. m. Preis u. beiden Fabrik-Nrn. an R. Fätsche, Breslau 2, Neudorfstr. 37a.

Alte Zahngehisse sowie Brennstoffe ft. Heis Nathan, Bangstraße 2.

Blei. Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahlr. Mt. 200 per kg. Zusendung sof. a. Frachtgut gegen Nachnahme Bleischnurbr. Bremen 19, Niensbergstraße 30 32.

Stutzflügel oder Piano, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gef. Offert. unt. R 688 an d. Exped. d. „Boten“.

Rosshaare, Kuh- und Mähnenhaare lauft zu höchsten Preisen Woll, Barisch, Värkenfabrikant, Seberstr. 8a.

Bis Mk. 1300 zahle ich für gut erhaltene Adler-, Continental-, Ideal- und ähnliche Maschinen. Friedrich Wolff, Dresden-N., Neumarkt 4.

Kostümstoffe Josef Engel, Warmbrunn.

Geld erhalt. solv. Leutz jeden Standes (ohne Bürgen) von 100 bis 5000 Mk. durch Otto Lubekus, Dresden-N., Bräunerstr. 27. Anfragen Karte beifügen

Kriegsanleihe einigte 1000 Mk. bei voll. Wert zu verkaufen. Off. unt. B 369 a. d. „Boten“.

Suche j. 1. Januar 1920 **14 000 Mark** zur 1. Stelle auf ein neu-gebautes Grundstück. Angebote unter F 373 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

3-5000 Mark v. 1. Jan. 1920 v. Selbstgeb. zu 4 % zu vergeben. Off. unt. W 266 an Bote.

Gesucht 50 000 Mark zum 1. Januar 1920 als 1. Hypothek mündelsicher auf groß. Landhaus mit Ackerb. in Schreiberhan. Nur Geldgeber wollen sich melden unter U 308 Exp. des „Boten“

Auf ein Zinshaus in belebtem Orte des Riesengeb. werden von Selbstgeber 3. Ablösung kleinerer Hyp. **30 000 Mk. zur 1., 15 000 Mk. zur 2. St.** per 1. Jan. 1920 gesucht. Feuerzins 75 000, Mietsertrag 4500 Mk. Off. u. Z 389 an d. „Boten“ erb.

6000 Mark find auf sichere Hypothek bald oder spät, auszuf. Offerten unter L 378 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Größ. Kolonialwarengeschäft

mit großem Umsatz. im Kreise Birschbera od. Löwenbera, von tücht. zahlmäss. Geschäftsmann gesucht. Ausführliche Angaben mit Preis sind zu richten unter E 294 an die Expedition des „Boten“.

Tüchtiger Geschäftsmann

sucht in Birschberg oder Umgegend ar., gutgehendes Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu kaufen. Schriftliche Angebote unter F 295 an die Expedition des „Boten“.

Landhaus

oder kleines Voglerhaus bald zu kaufen gesucht. Eimmann, Eleganz, Bauerstraße 42.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar **Hans Hinderer**, Breslau V, Schweißdiger Stadigr. 16, Tel. 6399.

Hypothek

Mk. 45,000 zur ersten Stelle auf Fabrikgrundstück **g e i u c h t**.

Angebote unter U 220 an den „Boten“ erbeten.

Villa oder Landhaus.

Suche auf dem Lande oder im Gebirge Villa oder hübsches Häuschen mit großem Obstgarten zu kaufen. Angebote mit näheren Angaben, Preis und Größe unter D 4203 an Invalidentauf, Breslau 5.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahlt 3 Prozent.

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof Tefel. 677.

Modernes, komfortables Voglerhaus

mit Einrichtung, möglichst mit Zentralheizung, in schlesischem, gut besuchten Waldort i. Gebirge, Schreiberhau, Krummhübel oder Bräunchen, zu kaufen gesucht. Offerten unter 1588 an Annoncen-Expedition S. Weiß, Eleganz.

Großes Waldgut oder Gut

mit größerem Waldbestand, auch größere Waldung mit oder ohne Grund und Boden

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten an W. Melcher, Müschenberndorf (Thüringen), Telefon Nr. 30.

12—15 000 Mark

hint. Sparassengelb auf neueres Zinsb. s. 1. Apr. 1920 zu leihen gesucht.

Offerten unt. G 374 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

20—23 000 Mark

habe ich auf nur sichere Hypotheken ab 1. Januar 1920 zu vergeben. Angeb.

unter D 371 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

In windgeschütz. Orte des Riesengeb. wird ein

Voglerhaus

mit 20—40 Betten

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Das Haus muß in der Nähe des Waldes in ein. Garten liegen und die Einrichtung muß solide u. gut gehalten sein.

Geisl. Angebote unter E 372 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Verkaufte mein in Dufsdorf b. Bähn gelegenes Landhaus auf Landwirtschaft

bis zu 25 Morgen, im Haus 2 heizbare Stuben, 2 Kammern, gewölbter Stall mit eis. Schweine-stall, Keller, Backofen, Gewölbe, großer Boden und Beigelaß, elektr. Anlage, Wasserleitung, neben 1/2 Morgen Obst- u. Gemüse-gärten mit über 20 Obst-bäumen. Das Haus ist sofort zu beziehen. Näh. durch Alfred Merdon, Bähn.

Herrschaftlich Landhaus

a. d. Elektrischen, mit all. Komfort, 14 Z., und viel Beig., einig. Morg. Park u. Gart., Stall f. 4 Pf., Kutschertw., vl. m. 200 000 Mark Anzahlung Güterbüro Paul Langer, Tel.-Nr. 508.

Gebirgsstadtgut

50 Mg., mit Fuhrwerk, Nebenniete, verkaufe mit 70 000 Mk. Anzahl. Off. unter B J 3874 an Rud. Wosse, Breslau.

Einfamilienhaus

mit 1 Morg. Garten, nicht über 1/2 Stunde v. Güter-bahnhofstation entfernt, zu kaufen gesucht. Off. unter G 396 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Von Selbstkäufer gesucht Fabrik- grundstück

mit Wasserkraft, auch Mahl- o. Schneidemühle mit ständiger Wasserkraft, an Ort u. Post u. Bahn-stat. gef., die sich f. Metall-warenfabrik eign. oder einricht. könt. Erforderl. sind ca. 400 qm flache Ar-beitsräume u. etw. Neben-räume, ferner Wohnhaus, Gart. u. mögl. etw. Land-wirtschaft. Ausg. Angeb. erbet. unt. D V 9988 an Rudolf Wosse, Dresden.

Grundstück

mit groß. Speicherräum., Kontor, Hof, Einfahrt, nahe der Bahn geleg., sof. zu vermieten. Gärtner, Franzstraße 7, 1 Treppe hinauf.

Richtung Schneidernstr.!

In d. Gemeinde Johnsbors, Kreis Schönau, biet. sich für einen strebsamen Schneidernmeister eine gute Existenz. Wohnung vorhanden. Näher. beim Gemeinde-Vorsteher zu erfragen

5—6000 Mark auf Geschäftsgrundst. bald oder 1. Jan. gesucht. Off. u. J 376 an d. „Boten“

Villengrundstück

als Ruhesitz, mod. Ein-richtung, Obstgärt. Preis bis 500 000 Mk., Anzahl. bel., Oberbayern, Baden, Riesengebirge bevorzugt, zu kaufen gesucht. Off. m. genauen Angab., mögl. Photographie, unt. L P 1781 an Rud. Wosse, Leipzig. Agent. zwecklos.

Suche gutgehendes Gasthaus oder Restaurant

zu pachten, ev. übernehme Filiale der Kolonialw.-Branche. (Kautions vor-handen). Off. u. V 309 an d. Exped. d. „Boten“

Besseres Haus

auf d. Lande, mit 8 Woh-nungen, mit großem Gar-ten und Obstbäumen, für d. Preis von 27 000 Mk. (Anzahlung 15 000 Mk.) bald zu verkaufen u. bald zu beziehen. Auskunft erteilt Wilh. Schubert, Landes-hut i. Säch., Mühlstraße Nr. 4.

Grundstück mit Zigaretten- od. Kolonialw.-Geschäft

bald zu kaufen gesucht. Offerten unt. K 666 post-lagernd Schönau Radbach

Suche kleine Pension oder Gartengrundstück

zu kaufen. Anzahlg. 10- bis 15 000 Mk., ebenso wird eine

Konditorei mit Café

von Bücherei zu pachten gesucht. Offert an Herrschaftstsch N. Fellen-dorf, Köstschsch, Kreis Lublinit Oberloth.

Gasthof oder Kolonialw.-Gesch.

zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter M 357 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Forsterriem

guter Wächter u. tüchtiger Hattler, zu verkaufen Niemendorf Nr. 6.



Trefte mit einer Auswahl von ca. 20 Stück erstklassiger, selten schöner Karler, 2- und 3-jähriger Oberhiesischer Kohlen ein und stehen dieselben von Mittwoch früh an, den 10. Dezember, bei mir preiswert zum Verkauf und Tausch.

Paul Bärisch, Greiffenberg i. Säch. Fernruf 57.

Gasthaus mit Feld und Garten zu kauf. gesucht. Angeb. u. R 393 an d. „Boten“ erb.

Nur in gute Hände verkaufe tragende, jähr. Rappentute,

156 cm hoch, mittelfast, flott und zugfest, lamm-stromm. Oberförster a. D. v. Stuemmer, Wittgenhof Nr. 4, Kreis Landeshut Säch.

Esel-Wallach,

5 J. alt, 1,27 gr., arab. Abst., ein sehr schön. Tier, verk. in nur gute Hände. Off. P 404 a. d. „Boten“

Kleines Pferd

bald zu verkaufen. Näh. Petersdorf i. R. Nr. 63.

Ein Paar starke, mittel. Pferde

solwie 2 Einspänner-Schiffen mit Ketten

u. Kutschwagen zu kaufen gesucht. Off. unter M 401 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu verkaufen eine Schlaftziege und ein weißer Bod

Schwannsdorf Nr. 64.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf Stindorf, Gut Nr. 2.

Ein Schwein

zum Weiterfüttern zu ver-l. Cuereiffen Nr. 44, am Bahnhof.

Mittelfast., gut gewicht. Pferd

(Wallach) zu verkaufen. Lustschänke Kaiserwaldau i. R.

Kettenhund,

Dobermann, gut. Wäch., bald zu verkaufen. Warmbrunn, Herrnsdorfer Straße 10.

Achtung! Achtung! 2 wachsame Hunde,

7—8 Monate alt, 2 Strohfüße zu verkaufen Cunnersd., Friedrichstraße 15a.

Herrn jed. Alters gesucht, welche Nittergutssekretär werden woll. Schmidt, Postfach Nr. 328, Chemnitz i. Sa.

Das Leben im Bild

No 49 1919

Hirschberg
i. Schellen

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.

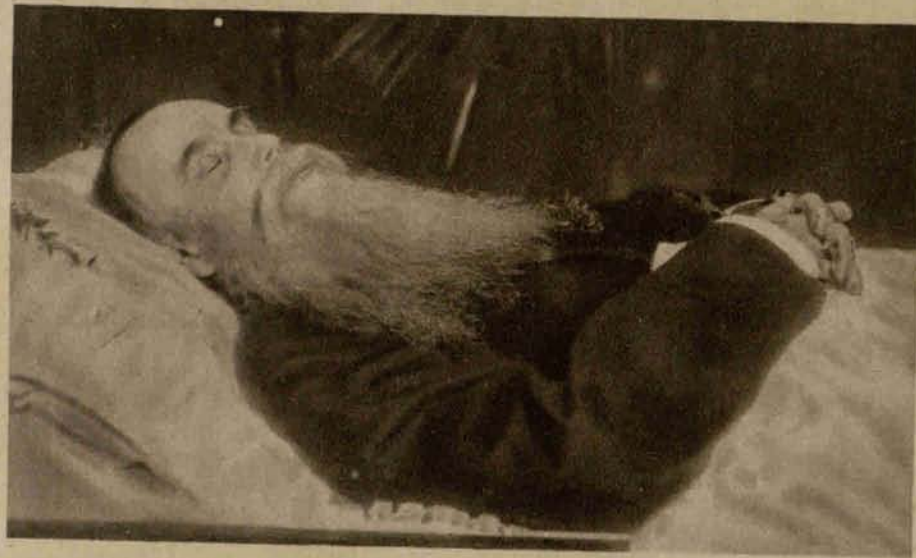


Früher Winter an der Waterkant

Eisgang im Hamburger Hafen

Breuer

12.
NET
ober
mit
und
5. I.
einf.
bald
264
en
Jan.
T
ang.
rpb.
n.
10f.
ngs-
cäff.
bei
nae-
ter
aus.
ster
ffe,
hät
nn.
per-
im
off.
fin,
ter
NET
on,
ent
m.
391
bes
n.
u.
ca
son
ref-
):
son
Be-
läßt
Se-
l.



Zum Tode Gröbers, des hervorragenden Führers der Zentrumsfraktion
Der Verstorbene auf dem Totenlager



Abgeordneter Trimborn,
der an Stelle Gröbers die Führung der
Zentrumsfraktion übernimmt. Ad.-P.

Die deutsche
Bücher-
erzeugung

Im Jahre 1918 sind bei den Verlegern in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland 14 743 Bücher erschienen, d. h. fast so viel als im Jahre vorher (14 910). Von diesen Büchern waren 4326 neue Auflagen, so daß die Zahl der wirklich neuen Bücher und Broschüren rund 10 000 betrug. Der Ladenpreis aller Bücher zu-



Kardinal-Erzbischof Dr. v. Hartmanns letzte Fahrt
Ankunft des Leichenzuges am Dom

Benninghoven

fammen beläuft
auf 55 620 Mark
während er im Vor-
jahr 40 108 Mark
betrug. In die-
ser Summe kommt
die Steigerung der
Bücherpreise bei
Verlegern zum Aus-
druck. In Wirk-
lichkeit ist sie ab-
höher, da dazu noch
der Sortiments-
Zuschlag kommt.
Am stärksten ver-
treten sind die
Gruppen: Schöne-
Literatur (307
Werke), Rechts- und
Staatswissenschaften
Politik, Statistik
(2088), Erziehungs-
und Unterrichts-
(1485), Zoologie
(1867).



Ein Riesenwerk deutscher Technik
Die große Eisenbahnhochbrücke bei Burg i. D. ist jetzt vollendet worden. Ihre Länge beträgt 2218 Meter, die Höhe vom Wasserpegel
aus 42 Meter. Sie wurde in den Jahren 1914—1919 erbaut



Der Reichskommissar für Schlesien, Göring, der sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat



Trauerfeier für den verstorbenen Zentrumsführer Gröber in der Wandelhalle des Reichstages

Atl.-Ph.

Moose und Flechten im Winter

Wenn das dicke Blätterdach des Waldes vom Winde abgetragen ist, dann atmet eine Gruppe niederer Gewächse im untersten Stockwerke des Waldes erst recht auf. Das Zwergbüschchen der Moose beginnt jetzt sich erst recht zu regen. Die Moospolster schwellen an und färben sich lebhaft grün. Bei vielen Arten tragen jetzt die zarten Stengel auf dünnen Stielchen die zierliche Kapseln, die



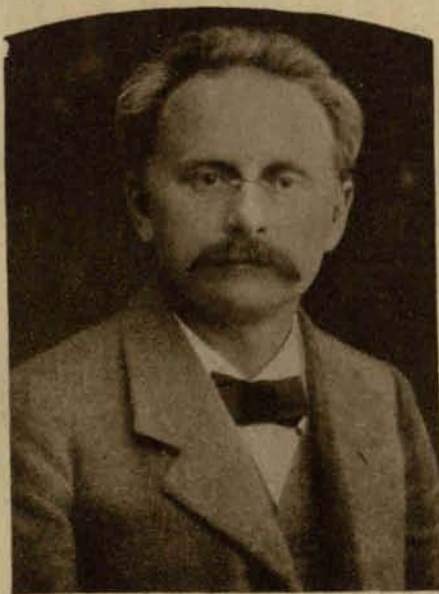
Weinlese im Schnee

Weinlese 1910 am Rüdesheimer Berg, Benninghoven

mit den sogenannten Moossporen gefüllt sind. Ähnlich verhalten sich die Flechten, eine andere Gruppe von niederen Gewächsen, die in Krusten die Baumrinde überziehen, oder wie lange, graue Bärte von den Ästen älterer Bäume herabhängen. Der Kenner findet bei diesen unscheinbaren Pflänzchen eine Fülle von Gestalten, von deren Schönheit die meisten Menschen keine Ahnung haben. Drum macht auch im Winter die Augen auf in Wald und Feld, ihr werdet Wunder sehen!



Geb. Rat Max Planck, Professor an der Berliner Universität, einer der hervorragendsten mathematischen Physiker unserer Zeit. Träger des Physikpreises für 1918



Deutsche Nobelpreissträger Professor Stark von der Universität Greifswald, Träger des Physikpreises von 1919



Geb. Rat Prof. Dr. Fritz Haber, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin-Dahlem, Träger des Chemiepreises für 1918

Atl.-Ph.

12.
 über
 mit
 und
 I.
 einf.
 bald
 264
 en".
 Jan.
 ang.
 rpb.
 n.
 [oj.
 tag-
 läst.
 bei
 ange-
 tier
 aus.
 über
 alle,
 hat
 um.
 ver-
 im
 soll.
 lin,
 nter
 net
 ton,
 dem
 m.
 391
 des
 n.
 en
 von
 bel-
 di
 von
 b.
 Be-
 nicht
 Ge-
 n.

Aktiengesellschaft

sucht gut eingeführten Vertreter für Schweiß-
apparate und Zubehörteile. Offerten unter T 407
an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Bum Betrieb von Maschinenölen und Fetten und sonstigen Bedarfsartikeln für Industrie u. Landwirtschaft werden gut eingeführte Bezirks-Vertreter

gegen Provision gesucht. Gest. Angebote mit
Aufgabe von Referenzen unter B P 7204 an
Rudolf Wisse, Breslau, erbeten.

Wir suchen

für unsern Betrieb (Spezialität eichene Herren- und
Speisezimmer) zum sofortigen Antritt einen in den
mittleren Jahren stehenden zuverlässigen, energischen
eriten Tischler.

Derselbe muß neben gründlichen praktischen
Kenntnissen Fachschulbildung besitzen, sowie firm in
Kalkulation, Skizze und Detail sein. Bei zufrieden-
stellender Leistung erfolgt Anstellung als Wertmeister.
Stellung angenehm und dauernd.

Wobeltabrik C. B. Geissler & Söhne,
Radeburg, Bes. Dresden.

3 ledig. Pferdeknechte und 8 Mädchen zur Landarbeit

bei hohem Lohn und guter Verpflegung möglichst
Januar 1920 nach Rheinhessen gesucht. Gute Be-
handlung besonders zugesichert. Angebote an
Frau Müller, Sauer, Ring 37.

Tüchtige Verkäuferin

für Gemischtwaren-Geschäft in Industriedorf zum
Antritt per 2. 1. 1920 bei gutem Gehalt und freier
Station gesucht. Gest. Angebote mit Zeugnis-
abschriften unter V 365 an die Expedition des
„Boten“.

**Tüchtiger, selbständiger
Bädergeselle**
(Kübelarbeiter) findet als
alleiniger dauernde Stell.
Rur solche, welche sich ih.
ihre Tätigkeit ausweisen,
werden berücksichtigt.
Antritt möglichst bald.
D. Heiner, Agnetendorf.

Monatlich 500 Mark
u. mehr kann jed. verdienen,
ohne aus dem Hause zu
gehen. Verus gleich. Auch
als Nebenbeschäftig. All.
Erforderl. ges. Nr. 3 foto.
Nachnahme. Verus anab.
Verwandhaus Dubin
bei Sittau.

Ein tüchtiger Kutscher
wird gesucht
Bersdorf i. R. Nr. 158.

Jüngerer Haushälter
per 1. Januar 1920 gef.
Hotel Goldener Frieden,
Lahn Edd.

**Ein Haushälter,
ein Zimmermädchen,
ein Servierfräulein**
gef. Anfr. u. Geh.-Anspr.
u. T 363 an d. „Boten“.

Teichmannsbrude
sucht einen
1. u. 2. Hausdiener.
Antritt sofort.

Gewandte Stenotypistin

mit guten Empfehlungen
an möglichst baldig. Ein-
tritt für ein Fabrikkontor
gesucht. Angebote mit
Zeugnisabschriften u. Ge-
haltsansprüchen u. D 393
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Geb. Fräulein,

22 J. alt, firm in kaufm.
Buchführ. u. sämtl. Kon-
torarb., sucht Stellung auf
Gut, wo ihm Gelegenheit
geboten, das Kochen zu
erlernen. Kleines Gehalt
erwünscht. Offert. unter
R 405 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Zum 1. 1. 20 ein nettes,
einfaches Mädchen als
Stubenmädchen
und zu 2 Kindern gesucht.
Fr. Dr. Haedle, Hirschb.,
Krankenhaus.

Stütze

sucht 1. 1. 20 Stellung in
hinderlos. Haush. Offert.
N 380 an d. „Boten“ erb.

Tüchtige Stütze,

berf. im Koch., Nähen u.
allen Zweigen d. Haush.,
gute Zeugn., sucht pass.
Stell. Anfr. u. M 379
an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht
für 1. Januar ein tüchtig.
Hausmädchen.
Erholungshh. Waldweiden,
Ober-Krummhübel.

Zuverlässiges, christliches
Mädchen
für Haushalt und 6 Wo.
Land für Neujahr gesucht.
Lohn monatl. 35—40 Mt.
M. Gguth, Obermühle,
Berthelsdorf,
Preis hirschberg i. Schl.

**Zuverlässige Frau
oder Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit
für vormittags oder den
ganzen Tag gesucht.
Wiedemann, Bersdorf,
Eggenberg,
Wilm Auhemüll.

Tüchtige saub. Köchin

für sofort oder 1. Januar
gesucht. Off. unt. H 375
an d. Exped. d. „Boten“.

Eine sehr. Aufwäscherin
gesucht.
Hotel „Deutsche Krone“,
Bermsdorf u. R.

Ein ehrliches u. sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit und
Wäsche sucht 1. 2. Jan. 20
Frau Oberbürgermeister
Dortung,
Schönansstraße 2, 1. Etg.

Jüngerer Mädchen
sucht zum 1. Jan. 1920
Konditorei Samula.

Jung. Mädch. aus gut.
Familie als Stütze, ev.
Fam.-Anschl., f. ruh., ge-
dieg. Haush. sof. od. spät.
gesucht. Angeb. mit Bild
und Ansprüchen an
Fran Generalagent
Stumpf,
Berlin-Siegalt, Bismard-
Straße Nr. 66.

2. Mädchen

1. Landwirtschaft bei hoh.
Lohn für Neujahr gesucht
Biehmarsstraße Nr. 6.

Hausmädchen

für kleinen Haushalt nach
Berlin per bald od. 1. Jan-
uar gesucht. Offerten zu-
richten an Frau Adolph,
Schreiberhan i. Abg.,
Landhaus „Maria“.

Mädchen

vom Lande für Küche und
Vesfügel zum alsbaldigen
Antritt sucht
Dominium Hubelstadt
in Schlesien.

Mädchen

1. Landwirtschaft f. Neu-
jahr bei hohem Lohn gef.
B. Breitschneider,
Borw. Jungfernhau R.

Für häusliche Arbeiten
und Erlernung der bürg.
Küche, ev. Landwirtschaft,
wird

ehrl. u. zueerl. Stütze
bei Familienanschluss und
gut. Behandl. per 2. Jan.
gesucht. Bild und Zeugn.
od. berf. Vorkenntn. bei
G. Kluge, Kronenlichtp.,
Schmiedeberg t. R.
Tel.-Nr. 125.

Erkennliche Hotelkchin
sucht für bald Stelluna.
Off. unter W 288 an den
„Boten“ erbeten.

Eröss. Stützmädchen
für einige Stunden am
Tag gesucht
Bersdorf, Preisstraße 18.

für sofort oder 15. 12.
ein möbliertes Zimmer
an solben Herrn oder
Dame zu vermieten, mit
Morgensstee, Gas und
Bedienung.

Frau von Kosqua,
Gunnerdorf, Laifr. 5, I.

10. Mädchen sucht einf.
möbl. Zimmer per bald
od. später. Off. u. U 264
an d. Exped. d. „Boten“.

Jünger Kaufmann
sucht für bald od. 1. Jan.
ein möbliertes Zimmer
mit voller Pension
in Krummhübel.
Gest. Off. mit Preisang.
unter Z 311 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Landwirtsch. Juch. sof.
auf läng. Zeit erholungs-
bed. 311. Kaufm. bei kräft.
Verpfleg. (am liebsten bei
Selbstverforg.) ges. ange-
mess. Vergüt. Zuschrifter
mit Preis erbiete
Wilhelm Krobe,
Berlin-Schöneberg,
St.-Herbert-Krankenhaus.

Nettes möbl. Zimmer

für sofort oder später
gesucht.
Su erfragen bei Woiwalle,
Priesterstraße Nr. 9.

haben

gesucht, f. Zigarettengechäft
geeignet, m 1—2 Zimm.
u. Kochgelegenheit, in ver-
sehrreicher Gegend im
Riesengebirge. Preisoff.
an Rud. Wisse, Berlin,
Schiffbauerdamm 4, unter
Ro. W. 2519.

Junge Dame sucht
elegant möbl. Zimmer
event. mit voller Pension,
möglichst mit elektrischem
Licht u. Bad. Offert. m.
Preisangabe unt. B 391
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Stadt-Theater.

Deute Dienst. abds. 8 U.
zu ganz kleinen Preisen
zum letzten Male:

Johannistauer.
Schauspiel in 4 Akten von
G. Eudermann.

Mittwoch:
Gastspiel Alfred Dabel-
Breslau (Lobtheater):
Grethen.

Groteske in 3 Akten von
Dobis und Lipschit.
(Jugendlichen ist der Be-
such dieser Vorstellung nicht
zu empfehlen)

Donnerstag
Vorstellung für das Ge-
werkschaftskartell:
Die Rabensteinerin.



Vornehmstes nach dem modernsten Stil
eingerrichtetes Lichtspielhaus.

Ab Dienstag, d. 9. Dezember bis
Montag, den 15. Dezember:
Der große Monumentalfilm.

Eine Filmschöpfung, welche alles bisher
Gesehene weit in den Schatten stellt.

Das Buch Esther.

Personen:

Der König	Der berühmte Filmstar Ernst Reicher.
Die Königin	Käte Wittenberg.
Der Feldhauptmann	Michael Bohnen.
Der Vorsteher der Jehudim	Rudolf Lettinger.
In der Hauptrolle:	
Sein Mündel	Stella Harf.

Erstklassiges Kammerlichtspiel-Orchester.

Trotz der ungeheuren Unkosten
keine Preiserhöhung.

Anfang 9 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Dienstag, den 9. Dezember 1919:

Große Jugend- und Kinder-Vorstellung.

Kleine Preise.

Anfang pünktlich 3 Uhr.

Christliche Volkspartei (Zentrum)

Dirschberg.

Mittwoch, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr:

Öffentliche Versammlung

im Kongerthaus.

Vedner: Herr Dr. Otto, Vorkath der Deutschen
Nationalversammlung.

Thema: Politische Tagesfragen.
Der Vorstand.

Gasthof z. weiß. Löwen

M. Msdorf (Kynast).

Dienstag, den 9. Dezember:

Gr. Damenkaffee mit Tanz.

Es laden freundlich ein

Max Baumert und Frau.

Apollo- Theater

Von Dienstag, den
9., bis Donnerstag,
den 11. Dezember,
gelangt das große

Wildwestdrama:

Ein wilder Sproß

in 4 Akten

zur Vorführung.

Seit langer Zeit
sehen wir wieder
das Leben u. Treiben
im wilden Westen.

Fern von allem
Großstadttreiben ist
auch in der kleinsten
Farmerhütte der
Mensch glücklich u.
zufrieden zu finden.

Aufopfernd ist der
Farmer stets be-
dacht, seiner Familie
ein glückliches, zu-
friedenes Dasein zu
verschaffen, oft aber
wird auch dieses
Glück durch Andere
zerstört.

Die schönsten
Bilder ziehen an uns
vorüber und fesseln
den Zuschauer von
Anfang bis zu Ende.

Eine halbe Stunde Vater.

Das große
Lustspiel
wird ja den besten
Anklang finden, die
größte Heiterkeit
hervorrufen.

Die genussreichsten
Stunden verschafft
widerum das älteste
u. bestrenommierteste
Lichtspiel-Theater, das

Apollo.

Um güt. Zuspruch
bittet

Joh. Wardatzky.

„Arme Thea . . . !“



Wir bieten ihnen
wieder
etwas ganz Außergewöhnliches!

Nur 4 Tage!
Ab heute Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag.



Der
große Erfolg der
„Ufa“

Die Liebhaften der Käthe Keller.

Film-drama in 5 großen Akten
— nach dem Roman von —
Richard Skowronnek.

In den Hauptrollen:
Reinhold Schünzel — Margarete Kupfer
Irngard Bero — Paul Hartmann
= Leopold von Ledebor u. a. =

Beginn: 4, 6, 8 Uhr.
Kassenschließung 1/2 3 Uhr.

Einlaß ununterbrochen!

Für Jugendliche verboten!

Des zu erwartenden Andranges wegen bitten wir das
werte Publikum möglichst die Nachmittags-Vorstellungen
zu besuchen!

Hotel Goldener Frieden, Lähn.

Donnerstag, den 11. Dezember 1919,
von 4 Uhr nachmittags ab:

Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.
Von 7 Uhr abends ab:

Tanzkränzchen.

Dieszu ladet freundlich ein Frau Ruffer.
* Für guten Kaffee u. Gebäk ist bestens gesorgt. *

Holländische Zigarren

Zigaretten aus reinen Tabaken

(aroke Fassons, goldgelber Tabak).

Amerikanischen Plattentabak

Zigarettenhülsen und Stopfer

empfehlen für Wiederverkäufer zu billigen
En gros - Preisen

Paul Haller, Görlitz,

Bernstr. 1708.

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Großhandlg.

Obstbäume,

Bushobst, Stachel- und
Johannisbeerhochstämmen
und -Sträucher,
kast. Himbeeren, hohe u.
niedrige Rosen
empfehlen

H. Heinrichs Gärtnerei,
Warmbrunn.

+ Seidene
Gummwaren +
Frauendou'en, Gläser,
Kaffeespritzen und sämtl.
kleinen Bedarfsartikel für
Damen u. Herren. Verl.
Die kostenlos Prospekt.
Verfandh. Postage, Dresd-
ben-N. 164, Waisenhaus-
str. 8. Ernst. Spezialhaus.

Wäsche

Spülapparate,
Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Housing, Dresden 130,
Am See 37.

Christbäume,

sehr schöne Bäume,
in allen Größen
empfehlen

Osw. Kiese, Hirschberg,
Untere Promen., Stand 1,
und Sand Nr. 14.

Tournee-Schokolade

große Sendung neu ein-
getroffen.
Abgabe an Wiederverk. in
Original-Pack. (28 Taf.)
p. 1/2 Pf., enal. Nr. 950.
Neuherk. preisw. Angebot.
Hofstr. Warmbrunn,
Hirschberger Straße 20a,
neben der Post.

Majoran

verkauft
Gärtnerlei Hirschberg,
24hn.

Safelobst

in den feinsten Sorten
versendet jedes Quantum
Ewald Benninghaus,
Obst- u. Gemüsehandlung
Goldberg i. Schl.

Mohn hat abzugeben.

Anfragen unter C 370 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Benzol,

20 Liter à 7 Mt. sofort zu
verkaufen. Anfrag. unter
J 398 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Damen-Hemden, Unterarmen sehr preisw.

H. Werner, Warmbrunn.

Neue, moderne,
sehr gediegene

Pelz-Garnitur

sofort preiswert
zu verkaufen.
Hirschdorf Nr. 150.

Hopfen verkauft

Schnelder, Brunau.

1 P. Int.-Stiefel (28),

1 Paar geb. Schuhe
(27 1/2).

1 Wollmantel, getrag.,
dunkelblau gefärbt,
zu verkaufen
Schmiedestr. 23, II.

Eine Burg, Herbestall
und 1 Paar Kinderanwe-
schube d. zu verkaufen
Dumle Burgstr. 19, II.

Ein sehr gut erhaltener
Erdboden
und Erdbelohle preisw.
zu verkaufen.
Hirschberg Schmiedestr. 22,
pastorale rechts.

Pflanzl

i. Anfänger zu verkaufen
Hirschberger Str. 32,
Eingang Untere Promen.
gegenüber Brauereib.

1 Eska, 1 Tisch,
6 Stühle, 2 Sessel,
1 Spiegel, 2 Säulen
zu verkaufen. Anfrag. u.
S 362 an d. „Boten“ erb.

Bobsleigh,

zu verkaufen. Anfrag. u.
R 361 an d. „Boten“ erb.

Stingflügel

(Schwarz), gebraucht,
aus Privatband für
3600 Mt. abzugeben.
Off. unter U 364 an
d. „Boten“ erbeten.

Fast neuer vierreihiger
Horn,
auch zum Teilen, trans-
portabel, zu verkaufen.
Offerten unter T 307 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhaltener
Damen-Wintermantel
und gut erhaltener
altertm. Kleiderschrank.
zu verkaufen
Ob.-Steinfeissen Nr. 221.

Neues, eleg. Damen- Seidensammelkoffein,

mit Seidenfutter,
Gr. 46, für jugendl. Pers.,
Friedensware, zu verkauf.
Preis 2000 Mt.

Bestellung bei Frau
Anna Seidel, Damensch.,
Warmbrunn, Giersdorfer
Straße.

Serrschattliches
Halbverdeck
tadellos erhalten, wegen
Blatmanes zu verkaufen.
Otto Klammerschmidt,
Jannowitz (Miesnab.).

Ein fast neuer, harter
Bambuswagen,
weil überzählig, preisw.
zu verkaufen
Ruffschke
Post. Drei Berge, Landes-
hut i. Schl.

3 Paar Schilltschuhe
zu verkaufen
Schellenstraße 36, I links.

Guter Brautauszug
d. zu verkaufen Sand 3b,
1. Etage links.

Bobsleigh

bestm. Davoser Renn-
bob, preisw. zu verkaufen.
Wann, Hannover,
Heinrich-Steinplatz Nr. 2.

Ein neuer
Tischstuhl - Kasten
mit Aufsatz
und „Dec Zeitfaber“ ver-
prakt. Tischschonung ein-
schließl. d. Tischschonung
zu verkaufen.
H. Schlegel, Landeshut.

Eine gebrauchte
Siebner Strick-
maschine
zu verkaufen.
Offerten unter F 395 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Dunelgrau.
Hohenzollern-Mantel,
fast neu, Friedensware,
großer Kesse-Bucksack
preiswert zu verkaufen
Promenade 12, I.

Ein gut erhalt., wenig
gespielt., tonschön. Klavier
ist sofort zu verkaufen.
Zu besichtigen im Stift
an Pfaffenst. Nr. 2, Len-
deshut. Preis 2500 Mt.
Näh. Anst. erb. Plonik
W. P. I. S. J. en, Dresden,
Herderstraße Nr. 11.

Roberne, glanzvolle
Messingastrolche
(Stehlich) preiswert zu
verkaufen Gumnisdorf,
Warmbr., Straße 14, I r.

Echte weiße Tibetwa,

wie neu, für 100 Mt.,
gutgeh. gold. Damenuhr,
165 Mt., zu verkf. Warm-
brunnstr. 3, 3 Treppen.
Fran Kaiser.

Sehr gut erhaltene
Plüschgarnitur
mit Tisch und Tischbede
wegen Blatmangel preis-
wert zu verkaufen.
Off. u. E 394 an d. „Boten“.

6 Heizungskörner,

wie neu, zu verkaufen.
Angebote unter A 390
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erh. Klappstuhl,

Größe 56,
billig zu verkaufen.
Mag. Woculick, Hirschb.,
Bapsenstraße 6.

Zu verkaufen:
1 neue Offiziers-Bluse,
feldgrau.
1 Offiziers-Wassentod,
actrauen.
1 Waffentod, feldgrau,
gut erhalten.
1 B. Milit.-Schulstühle,
fast neu, Größe 44.
1 Herren-Sacco, schwarz,
gut erhalten.
1 Herren-Sacco, mehr ge-
trag., Sand 50, pastorre.
Residuationa vormittags.

Schreibmaschine,

Mignon Nr. 2, gut erh.,
zu verkaufen. Preis 400
Mark. Angebote unter V
3793 an den „General-
Anzeiger“, Hirschberg.

Mehrere neue
Pusch-Downs (rot.)
zu verkaufen.
Offerten unter U 408 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schwarzer Herrenrock,
getragener Frauenrock
zu verkaufen Gumnisdorf,
Dorfstraße 42.

Eisenbahnschienen,

Spurweite Nr. 1, auch
elektrisch, mehrere Wag-
Tunnel u. f. w., fast wie
neu, zu verkaufen. Anag.
unter T 385 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kindersachen

zu verkauf. Angebote u.
U 386 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Bogen Umräumung ein
l. u., hoch., eisern. Ofen
zu verkaufen
Gumnisdorf, Bahnhofstr. 1.

Neue Damen - Stiefel

Nr. 38 und 39,
gut erh. Knabenanzüge
und anderes zu verkaufen
Frankstr. 7, 1 Tr. links.

Zu verkaufen

1 w. Kinderbetten
mit Sprungfedermatr.,
1 weißer Kinderst.,
1 weißer Kinderwagen,
1 feine Badewanne,
1 eiserner Schitten,
Dampfsaune (Petrolum),
Bischof Nr. 80.

Ganz neues
Esszimmer (Eiche)
bald zu verkaufen.
Schmiedberg i. Miesnab.,
Gartenstraße 53, I.

Gebr., gut erhaltener
Rollwagen
steht zum Verkauf
Reudorf Nr. 58.

Elektrisches Blaufeisen

(neu), 220 W., für 50 W.
zu verkaufen.
Offerten unter V 397 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Puppenwagen

mit Puppe und Betten zu
verkf. Alte Herrenstr. 13, I.

Winterüberzieher

für 14-15jähr. Jungen,
l. mit erh., weiches Ri-
schle für Durschen u. Bf.
Alte Herrenstr. 13, I.

Ein Kastensagen,

35 bis 40 Str. Tragkraft,
zu verkaufen
Ober-Grunau Nr. 167.

Neuer Damenmantel

mit Nadelverzierung,
2 feste Kamjchen,
1 Bluse zu verkaufen
Gumnisdorf Nr. 38a.

Eine große Gelynpuppe
zu verkaufen
Währabentr. 4, 2 Tr.

Dünger

tauschen geg. Futtermittel
W. Hermann & Co.

Janus-Pumpen

dreifach haltbarer, billiger als diese Idealpumpe jeder Größe sofort ab Lager.

Neu! Janus-Pumpen Neu! in direkter Kupplung mit Elektro-Motor.

Allein-Verkauf für den Kreis Hirschberg: **Ernst Härtel Hermsdorf (Kynast)** Fernruf Nr. 13.

Jeder Qualitätsraucher

bede sich vor der am 1. Januar 1920 in Kraft tretenden Zigarettensteuer noch mit meinen prima holländischen

Zigarren

aus rein überfeinerten Tabaken (10% cm lang) ein. Ich offeriere dieselben noch solange der Vorrat reicht, mit M. 970.— per Kiste. Bei Abnahme von 10 Kisten M. 960.—. Versand erfolgt ab Dresden inkl. Verpackung gegen Voreinsendung oder Nachn. Gustav Gehner, Dresden-N., Christiaustraße 4.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager in

Uhren und Goldwaren
Optische Brillen » Sprechapparate
Taschenlampen

zu einer günstigen Beschaffung.

H. Seibt, Uhrmacher, Alt-Kemnitz i. Rsgb.

Altes Gold und Silber, sowie Uhren kaufe ich zu höchsten Preisen.

Kanin-felle

Reh-Felle Hasen-Felle

haben zu hohen Preisen

Alfred Schmidt,

Warmbrunnerstr. 27, Warmbrunner Hof.

Ziegen-felle

RICHTIGE ZEIT!

ist jetzt zur Erwerbung eines schönen

Pelzschmuckes

bei

PELZ-WIESNER

Görlitz

Elisabethstr. 38, part. u. l. Etage.

Sorina „Edelduft“

Das mod. Parfüm d. vornehm. Damenwelt, ist ein Produkt vortr. ar. u. chem. Wissenschaft. Es darf bei keiner Dame fehlen, die auf ein wirklich vornehmes Parfüm Wert legt.

„Sorina“ ist im Vergleich zur Qualität nicht teuer. Preis pro Fl. 9 Mk. p. Nachnahme. Prospekt über geg. 50 Pf. in Reklam.

„Sorina“ ist d. schönste u. angenehme Weihnachts-Geschenk für jede Dame

Außerdem empfehle meine Spezial-Weihnachts-Packung enthält: Toilette-Artikel und Parfüms. Eleganter Karton in prachtvoller Ausstattung enthaltend:

- 1 Stück reine Toilettenseife
- 1 Flasche Eau de Cologne
- 1 Flasche Bülentropfen
- 1 große Tube Toiletten-Kosmetika
- 1 große Tube Le Zahncrème
- 1 Nagelpolierstein

Alle Artikel in prima Qualität zu dem außerordentl. billigen **Raklampreis v. 25 M.** franco gegen Nachnahme.

Bestellen Sie sofort, damit Sie bei den heutigen Verkehrsverhältnissen rechtzeitig zum Weihnachtsfest in den Besitz der Sendung gelangen. Bestimmungen werden genau in der Reklamnotiz nach Eingang erledigt.

Fr. A. Förster, Institut für Schabstpflege, **Dresden 10, Kirchh. 28.**

Hefe

verabreiche ich nur noch, soweit Eingang stattfindet, auf **städt. Bezugskarte für Einheimische, Lebensmittelkarte für Auswärtige.** **Albert Ludwig.**

Urania-Präzis.-Taschenuhr

Herren-Arter-Uhr, 30 Stk. Wert, genau reguliert, Reklampreis M. 22,50, Metallkapsel dazu M. 1,30,

vernickelte Dauserfelle M. 1,20.

„Resur“ Spezialität-Berghaus Wägebearbeitung i. Davos. Vertreter überall gesucht.

Weihnachtskerzen II

1a. nichttropfende, bide Waxe, ca. 2 Stk. Brenn-dauer, 20 St. f. 1,40 M. franco. 13 n. n. 114 St. Samsburg 6/21

Der treue Lederer



Schutzmarke

des Lederzeuges ist und bleibt **Dr. Geatner's Oelwachslederputz**

Nigrin

Keine Wasserkreme — nur aus Oel und Wachs bestehend — gefriert nicht, verdirbt und durchroftet die Dolen nicht, gibt auch wasser- und wasserfesten Hochglanz.

Nur hauchdünn mit Lappen auftragen.

Jmmalin Schuhputz
allberühmte Qualität!
Überall zu haben!

Lohnschnitt u. Lohnhobel
Übernahme noch in größeren und kl. Posten für mein Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluss
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof. Tel. 677.

MAG
Maschinenfabrik A.G. Geisingen-Steig
hat als Spezialität seit über 50 Jahren
Wasserr-Turbinen

Ahorn-, Birken-, Buchen-, u. Linden-Holz
kauft jedes Quantum
Agnetendorfer Holzwarenfabrik
Oscar Kell.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig** und finden **allgemeinen Anklang**. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallnich** in **Hirschberg**, Hellarstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Wir sind Käufer für:

Alt Kupfer, Messing, Blei, Rotguß, Zinn, Zink

usw. u. zahlen die höchsten Preise. Versand erbitten wir per Post oder Stückgut.

Oberschl. Dampfkessel-Bedarfs-Gesellschaft m. b. H.,

Telefon Nr. 273. **Gleiwitz**, Wilhelmstr. 40.

Kaufe jeden Posten

Hirsche, Rehwild, Hasen, Fasanen, junge Gänse, Enten u. Puten, junge und alte Hühner und Tauben

als auch

lobende Karpfen, Schleien u. Hechte

zu höchsten Preisen gegen Kasse.

Paul Berndt, Markt 18.

Erneut eingetroffen:

Eisenbahnschienen, T-Träger - U-Eisen

Rund-, Quadrat-, Flacheisen

Eisen - Ketten

neue und gebrauchte Stückbleche

Gas-Ausschussrohre

und erbitte Besichtigung meines Lagers.

J. Guttmann Nachf.

Wilhelmstraße 72. - Telefon 50.

Der moderne Metallarbeiter

Ratgeber für Dreher, Schlosser und Maschinenbauer. 200 S., gebunden u. 130 Abb. u. 17 Tabellen. Von Otto Schwenn. Jedes Buch M. 0,20 zuzüglich 10% u. Porto.

Das Buch ist für jeden Metallarbeiter in drei Stufen, schnell und leicht die verschiedenen Berechnungen der Arbeit an Drehmaschinen zum Gewindepfeile verstehen zu können. Es enthält Fertigkeitstheorie, Stahl und seine Verwendungsarten, Berechnung der Tourenzahl, um hoch zu drehen. Anwendung von Zetteln in Millimeter, Frühen von Jahrbüchern, Kurven und Systemen. Bestimmen der Verdichtungen und viele andere Wissenswerte.

Edmund Herrmann, Abt. 422, Berlin, Friedrichstraße 61. (Postfach 700). - In jedem Verlag sind Kataloge im Maschinenbau u. mod. Arbeitmethoden, 200 S., 133 Abb., 22 Tabellen. Jedes Buch M. 0,20 zuzüglich 10% u. Porto.



Urbio

der gute Schmerzmittel

Sind auch die Schuhe abgenutzt, blitzblank

Urbio

sie putzt!

in jedem aller Größen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg

Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohlen. Garantieschein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. & C. schreibt Ihre letzte Send. erhalten, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Möller Nachf., Berlin R. 24, Turmstr. 16.

Perserteppiche

gut erhalten, für Speisezimmer, Herrenzimmer u. Salon, für einige Bräuden u. Pianos für meine Privatwohnung gesucht. Größe und Preise bitte angeben. Offerten unter J F 1184 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Zum Weihnachtsfest

11/2 B. Baumst., 1 B. Nürnberger Lebkuchen u. 1 B. Weizenbrot, alles La., zum Gesamtpreis von M. 26 inkl. Verpack. u. Silbortz geg. Voreinsend. des Betrages oder Nachn. Voreinsend. Lieferungs-vorzugl. Doppelausz. unzulässig.

Paul Michaele, Charlottenburg, Friedbergstraße Nr. 21

Es treffen an. Vorken ein:

Getreidefädie (kein Papier), auch passend für Postarbeiten, à Stück 7,50 Mark und billiger.

Nehme Bestellungen an. Vogel, Berlin, Friedrichstraße 162. Tel.-Nr. 478.

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft

von R. Schöf M. 13,35. 597 Seiten mit 850 Abbild. Die Naturwissenschaft d. Landwirts (Schellenberger) 13,50. Der Landwirtschaftslehrling 9,10. Landwirtschaftliche Sünden 9,10. Landwirtschaftlicher Ratgeber f. Frauen 4,50. Landwirtschaftl. Buchführung 5. Die Selbstversorgung d. Landwirts 2,65. Landwirtschaftl. Obst- u. Gemüseverwertung 4,50. Landlochbuch 5,55. Kartoffelfädie 2,20. Rogermilchfädie 2,25. Die Hauswirtschaft 3. Der Sanitärarzt 4,40. Landw. Tierheilkunde 24,20. Der Veterinärarbeits 4. Tiermischlehre 7. Rindviehzucht 30,25. Fütterungslehre 4,50. Futtermittel 3. Ernährung des Kindes 2. Pferdezucht 29. Behandlung d. Pferdes 4,25. Pferde-fütterung 1,65. Pferdeholz 4. Schweinezucht 4,85. Schweinefütterung 2,65. Schaafzucht 3. Hundezucht 4. Der Viehstall 4,85. Dreschmaschinen 15,60. Motorpflüge 9,90. Unkrautbekämpfung 2,65. Düngerlehre 4,75. Umlagerung von Fruchtfolgen 13,20. Eintrags-bücher Feldgemüsebau 4,65. Tabakbau u. Tabakkunde 21,80. Kaninchenzucht 3,60. Neuzucht 3,60. Geflügelzucht 5. Hühnerzucht 2,20. Entenzucht 2,20. Gänsezucht 2,20. Fasanenzucht 2,20. Gellügelzucht 4,85. Hensenzucht 5. Hensenzucht und Ertragsmittel 3,30. Die Mäherlei 9,60. Die Kartoffel- u. Getreidebrennerei 10,25. Kraftfuttermittel 11,25. Milch- und Molkereiprodukte 9,60. Milchuntersuchungen 7,95. Rübenbrennerei 5,30. Rübenzuckerfabrikation 7,95. Stärkefabrikation 9,60. Molkereifabrikation 5,30. Stärkefabrikation 5,30. Stärkefabrikation 9,60. Malzfabrikation 7,95. Brotbereitung 9,60. Gemüselonierfabrikation 5,30. Fleisch-, Schinken- und Wurstkonservenfabrikation 4. Obstweinbereitung u. Obst- u. Beerenbranntweinbrennerei 7,30. Konservierungsmittel 4,85. Torfverwertung u. Torffabrikation 9,60. Ungeleservertilgung 7,90. Böttner's Gartenbuch für Anfänger 11. Gr. Gärtnerbuch 30. Prakt. Gartenbuch 7,50. Gartenkunst 8,50. Gartenentwürfe 4,95. Gartenkulturen, die Geld einbringen 11. Der Hausgarten 3. Der Zimmergärtner 2,20. Obstbau 13,75. Das Buschobst 3,30. Prakt. Erdbeerkultur 3,85. Das Obst- und Gemüsegut 3,85. Eintragsl. Gemüsebau 9,70. Gemüselonierbau 8,25. Prakt. Gemüsegärtnerlei 8,80. 6000 Rezepte zu Handelartikeln 16. Wichtig Deutsch 6,60. Mir oder Nicht? 2. Rechtschreibung Juden 7,15. Bachmann's Gesammelte Worte 8,80. Taschenbuch des allgem. Wissens 4,40. Gedichtsammlung 5. Anecdotenbuch 3. Aufstufschule 6,60. Fremdwörterbuch 6,60. Rechtsformularbuch 6,60. Englisch 6,60. Französisch 6,60. Spanisch 6,60. Polnisch 6,60. Buchführung 6,60. Bankwesen 6,60. Geschäft- u. Privatbriefsteller 6,60. Schönschreibschule 4,40. Büraerliches Gesetzbuch 6,60. Guter Ton und seine Sitte 6,35. Mod. Taschenbuch 4,50. Die Gabe der verwandten Unterhaltung 3,20. Klavieralbum mod. Tänze 12,10. Nur gegen Nachnahme.

Schwarz & Co., Berlin CS 14 g, Annenstr. 24.

Höchste Preise

zahle demjenigen, der mir bald

Ziegen-, Kanin-, Hasen-, Rehfelle

sowie alle anderen Sorten von Fellen liefert.

Alfred Schmidt

Warmbrunnerstr. 27

(im Warmbrunner Hof).

ZIGARETTEN RAUCHTABAK

Marcelli garantiert rein Uebersee

Bambino, Sultan 18 Mk. das Pfund

aus rein orientalischen Tabaken

Versand frei gegen Nachnahme

Um Versuch zu erleichtern Abgabe von Probekollis.

Victor Weinhausen, Köln a. Rh.

Ehrenstr. 24 Zigaretten u. Tabak Import Ehrenstr. 24

NHOL
DRIW
MEDEJ

Preis-Rätsel 1200 Mark Barprämie

In Abschnitten von Mk. 600, 200, 2 à 100, 2 à 50, 2 à 30, 2 à 20
und verschiedene Geschenkartikel

werden unter die Löser nebenstehenden Rätsels verteilt. Die Buchstaben richtig geordnet, ergeben den Grundsatz unseres Geschäftes. Diesem Grundsatz getreu hat ein jeder Einsender der richtigen Lösung ein Anrecht an obige Auslosungen gratis und ohne jede Verpflichtung. Die geringen Versandkosten muß der Empfänger tragen. Antwort wird möglichst sofort, spätestens innerhalb 14 Tagen erteilt. Schreiben Sie daher in Ihrem eigenen Interesse sofort die Lösung mit Ihrer deutlich geschriebenen Adresse in mit 20 Pfg. frankiertem Brief unter Beifügung für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, von Rückporto für diese, Schreibblohn, Druckasche usw. an

Versandhaus Biber, Hannover Nr. 344.

Karbid-, Tisch-
und
Hängelampen
in
Rein Messing
und
Stahibloch-Ausführg.
empfehlen
Teumer & Bönsch.

Rauchtabak,
hochf. rein überf. Virgin.-
Misch., Mittelschn., v. Vsb.
N. 25 frko. Abgabe nicht
unter 5 Pfund ab Fabrik
Bremen. Vertreter:
Martin Schneider,
Breslau 6, Alfenstraße 77.



Liegestühle
Kinderwagen
Klappwagen
Papierkörbe

Korbmöbel Reisekörbe.
Paul Köhler, Bahnhofstrasse 13,
Korbgeschäft. Telefon 431.

Zum Weihnachtsfest

empfehle zu soliden Preisen:

Kleiderstoffe, Kostümstoffe,
Anzugstoffe, Schürzenstoffe,
Züchen in verschiedenen Mustern,
Barchende, Hemdentuch,
Taschentücher, Handtücher,
Gardinen, Vorhangstoff,
weißen Voile, glatt und gemustert.

Wollwaren:

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kopftücher,
Unterjacken u. a. m.

E. Türk,
Schießbahnstraße 1,
gegenüber dem Stadt-Theater.

Pelz-Hüte, -Mützen, -Kragen, -Muffen
werden auf neue Formen umgearbeitet und auch von
Fellen neugearbeitet.

Wilhelm Hanke, Lichte Burgstraße 23.

In wirklich vorzüglicher Beschaffenheit
werden jetzt wieder unsere Waschmittel

„Abdul“ und „Bascha“
geliefert.

Überall erhältlich.

Georg Reime & Co., Waschmittel-Fabrik
Breslau 8.

Tel. „Abd.“, „Reico“. Fernspr. 7851, 7852, 7503.

Wenn Sie Ihre Frau lieben

und ihr ein wirklich praktisches und gelegenes Weihnachts-Geschenk machen wollen, bestellen Sie sofort meine Kreismesser-Brot-schneidemaschine: No. 111 schneidet jedes Brot, — ob frisch ob alt —, Wurst, Schinken, Speck, Käse usw. in beliebiger Stärke. Unerreichte Qualität. Eleganteste Ausstattung. Versagen vollkommen ausgeschlossen. Preis für Modell 2, mit aufklappbarem Auflagebrett und vernickelten Scharnieren, Mk. 49.50.

Edmund Scherag, Haupt- und Landwirtschaffliche Maschinen u. Geräte,
Berlin NW. 6, Louiseplatz 10/11.
Verlang. Sie Gratis-Weihnachts-Liste üb. Christbaumschmuck u. Spielwaren.



Auch
ich

trage meine
sämtl. rohen
Häute und
Felle zu

Zeidler, Sand 9.
Er zahlt
die höchsten Preise.

Schrotmühlen

für Hand- und Kraftbet.,
Stundenleistung 50—1000
Kilo, sowie

Zerkleinerungsmaschin.

für den Hausbedarf,
garant. feinmahlend, von
60 Mk. an hat abzugeben

Maschinenfabrik
Christenwerk, Görlitz,
Zauernicker Str. 27.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
Casper Hirschstein
& Söhne,
Dumle Burgstraße 16.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle mein grosses Lager in

Schürzen, Hemden, Strümpfen
Untertailen, Taschentücher
Stickereien :-: Handtaschen
Herrengamaschen :-: Socken
Hosenträger — Krawatten
Brieftaschen :-: Portemonnaies
u. s. w.

Auch ist ein grosser Posten

Leder- und Filzschuhe
wieder eingetroffen.

Firma Grete Herrmann
Schildauerstraße.

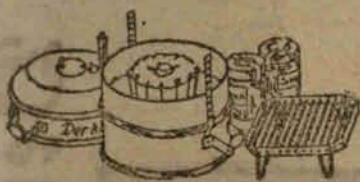
Rundholz

stehend oder geschlagen kaufen laufend per Kasse
Spremerger Holz-Industrie-Werke

Spremerger N.L.

Vermittler Provision.

Praktisches Weihnachtsgeschenk



Der kleine LUCULLUS

ist der beste Backapparat
in jedem Haushalt

unentbehrlich zum Einkochen von
Obst, Gemüse und Fleisch

zum Rösten von

Fleisch, Brot, Kaffee.

Zum Dünsten, Dämpfen u. Langsamkochen.

Für jede Feuerungsart verwendbar.

Teumer & Bönsch.

Ger. Schellfisch,
Bücklinge,
Seringe i. Milch,
Schollen i. Gelee,
Seringe i. Gelee,
Seelachs i. Gelee,
Nollmöpfe.

Verkauf.

Schmiedeberger Straße 2,
variierte Klein Läden.

Weinflaschen

kaufen

Gebrüder Cassel

Obstweinkeller
Markt 14.

Weißer Zimmermann

fertigt im Frühjahr bei
Biersdorf

Staketten-Zaun

mit Steinfäulen

für 1/2 Morg. groß. Land.
Offerten mit Preis v. 1/2
Meter unter S 406 an die
Expedition des „Boten“.

Milchzucker

eingetroffen.

Drog. Gold. Bescher,

Langstr. 6.

Das Zahnpulver

Nr.



Die
Zahnpflege auf
wissenschaftlicher
Grundlage!

Herstellung und Vertrieb:
Elisabeth-Apotheke, Hirschb. g.

Leinen,

Baumwollstoffe, Tischt,
Matrasenbrett, Bettlaken,
Sandtücher und alle sonst.
Gewebe, led. Posten, geg.
sofortige Hilfe zu kaufen
gesucht. Preis u. K 390
an d. Exped. d. „Boten“.



Das erste Friedens-Weihnachtsfest!

Wir liefern dazu:

Christbaumschmuck-Sortiment Nr. 1.

Ueberraschend schönes und reichhaltiges Sortiment, enthaltend
210 Stück unvergleichlich reizende Neuheiten in farben-
Glaskugeln, naturgetreuen Früchten und Pilzen, überraschend hübs-
chen Perlen, genügend reichlich Lometta, Kieselhalter und un-
verwundbare Walle, 12 Lichthalter, auch einer etwa 21 cm großen
gedruckt ausgeführten Spitze mit Kugelverzierung. Dieses
Sortiment ist ausreichend für einen Baum bis zu etwa 1 1/2 Meter Höhe.

Wir haben uns bei der Zusammenstellung dieses Sortiments
von dem Gedanken leiten lassen, unsere wertigen Kunden ein zwar
billiges, aber trotzdem beispiellos vorzügliches und in hohem
Maße ansehnliches Sortiment anzubieten, das unter allen Um-
ständen ausgezeichneten Erfolg finden muß. Wir empfehlen allen
denjenigen die Anschaffung dieses Sortiments, die nicht einen all-
zu hohen Preis anzulegen gedanken.

Preis Mk. 22.— einschl. Porto und Verpackung.

Christbaumschmuck-Sortiment Nr. 2.

Wahrhaft gediegenes Sortiment in außergewöhnlich reichhalti-
ger Ausführung, passend für Weihnachtsbäume von etwa 2 Meter
Höhe, enthaltend 260 Stück unserem geschmackvollen und harmo-
nisch abgeklärten Glaskugeln, zum Teil mit wirkungsvollen Brillen-
reflexen versehen, prächtig glänzenden Perlen, naturgetreuen Pilzen
und Früchten usw., eine gefälligerartige, etwa 25 cm große
Spitze im Karton verpackt, überaus reichlich Lometta, Kieselhalter
u. Walle, frisch gefälltemer Schnee künstlich ähnlich, unverwun-
dbar und daher ungefährlich, 18 Lichthalter. Der höhere Preis für
dieses Sortiment gegenüber demjenigen Nr. 1 ist begründet in der
reichhaltigeren Zusammenstellung und in der Größe sowie der
entsprechenden u. künstlerischen Ausführung der einzelnen Kugeln.
Trotzdem der Nutzen, den wir an diesem Sortiment haben, ein
recht bescheidener ist, halten wir es für unsere Pflicht, gerade den
Ankauf dieses zu empfehlen, weil wir wünschen, daß unsere wer-
tigen Kunden ein Objekt erhalten sollen, über das sie sich viele
Jahre hinaus freuen möchten und das ständig ein Zeugnis
unserer Leistungsfähigkeit abgeben soll.

Preis Mk. 27.— einschl. Porto und Verpackung.

Christbaumschmuck-Sortiment Nr. 3.

Es kann nichts reichhaltigeres und schöneres geben, als dieses
Sortiment von höchster Feinheit, das wir zusammengestellt haben,
um auch dem allerwundersbarsten Geschmack Rechnung zu tragen.

Dieses Sortiment steht unter allen Umständen einzig da. Sein
Inhalt, 272 Stück kostbarer Glaskugeln zum Teil mit farbenprächtig-
gen Reflexen, die im hellen Lichterglanz entzückend das Auge er-
freuen, die künstlerisch geschmackvoll Glasperlen, die naturgetreu
nachgeahmten Früchte, Pilze und vieles andere mehr, die in einem
Karton verpackt etwa 25 cm große Spitze, mit einer großen und
höchsten verdorren Kugel versehen, die 12 Lichthalter, die über-
reiche Menge Lometta, Kieselhalter und der unverwundbare
Walle, der dem Baum ein naturgetreues winterliches Aus-
sehen verleiht, alles ist von unerreichter Güte und Feinheit. Aus-
reichend für große Bäume, ist dieses Sortiment auch für Weh-
nachtsbeschränkungen in Vereinen usw. sehr empfehlenswert.

Preis Mk. 27.— einschl. Porto und Verpackung.

Der Versand erfolgt ohne Ausnahme unter Nachnahme oder gegen
Vorherzusendung des Betrages.

Nur in sofortiger Bestellung sehen wir die Möglichkeit persönlicher

Lieferung.

Sommer & Co., G. m. b. H.

Berlin W 15, Düsseldorfstr. 75.

Seifen!

Sunlight 330 g A 7.50 ab Köln, Versand in 15-
Paketten gegen Nachnahme. Verpackung und Versch.
pro Paket A 3.75. Bei Voreinsendung des Betrages
in Lager. Jedes Quantum lieferbar.

H. Claassen & Co., Köln, Maximiliansteinweg 33.

Zigarren — Zigarillos Zigaretten

sind in bedeutender Auswahl wieder am Markt.
Um sich von der Preiswürdigkeit der Waren zu
überzeugen, erbitte Lagerbesuch.

Petzold, Warmbrunn, Hirschb. g. 20 a, neben der Post.

Puppenwagen
mit und ohne Gummi, liedertuchverdeckt,
Puppensportwagen Klapp-
stühlichen, Kindertische und
Stühlichen, Liegestühle,
Spielwaren empfiehlt
P. Gerstmann,
Warmbrunnerstraße 9.

Aluminium- Löffel :: Bestecks

nur 1. Qualität
auch für Hotels, Geschenke u. s. w. geeignet, sowie
reizende Neuheiten in
Christbaumschmuck, Lichthaltern
offertiert zu äußersten Tagespreisen
C. A. Peter,
Hellerstraße 3.

Noch nie dagewesene Preise
für
**Ziegen- Reh-
Hasen- Kanin-
Felle**
zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Jährliche Gewinne:

10 Gewinne zu	1000000	1000000	1000000
10	"	"	5000000
10	"	"	3000000
10	"	"	2000000
20	"	"	1500000
40	"	"	1000000
100	"	"	500000
200	"	"	250000
400	"	"	100000
600	"	"	50000
800	"	"	30000
800	"	"	20000
2000	"	"	1000
5000 Gewinne		März 500000000	

Die Zahlung der Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%. Ein mit einem Gewinn gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen teil, bis es zurückerkauft wird. Absterbe findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Ziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 M. und die aufgelaufenen Zinsen von 50 M. für jedes abgelaufene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer eine **Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 M.**

Zahlungswelle: Für jedes Stück von 1000 Mark sind zu zahlen 500 Mark in Kriegsanleihe und 500 Mark in bar, und zwar bei der Zeichnung 100 Mark in bar, die restlichen 400 Mark und die 500 Mark Kriegsanleihe 1.-8. Januar 1920.
Zahlung: Die Spar-Prämienanleihe werden von der Reichsbank und Darlehensstellen mit 85% des Nennwertes begeben.

Zeichnungen bei allen Banken, Banquiers, Sparcassen und Genossenschaften.